

Erhebungen zu Getreide- und Hülsenfruchtvorräten auf den Höfen des Amtes Steinburg 1740/41 und 1757

von Klaus-J. Lorenzen-Schmidt

Einleitung

Die Herzogtümer waren bis zum Ende ihrer Zugehörigkeit zu Dänemark (1864/67) wie alle anderen Teile des Gesamtstaates agrarisch ausgerichtet, auch wenn sich seit etwa 1830 der Anteil gewerblicher Produktion und der Dienstleistungen allmählich steigerte. Will man aber etwas über den Umfang der agrarischen Gesamtproduktion der Territorien wissen, dann steht man schnell vor fast unüberwindlichen Schwierigkeiten. Denn obwohl ab etwa 1730 das kameralistische Interesse an Daten über die Agrarproduktion und anderer Sektoren der Volkswirtschaft zunahm, waren Erhebung und Aussagekraft von Angaben kaum geeignet, exakte Aggregationen herzustellen. Man musste sich damals eher auf gelegentliche, miteinander kaum vergleichbare Zahlen stützen, wenn man überhaupt Aussagen wagte. Insgesamt spielte allerdings die kameralistische Erfassung aller wirtschaftsrelevanten Daten zunächst keine große Rolle, denn der Regelungsbedarf der staatlichen Verwaltung war über lange Zeit nur sehr gering. Erst im weiteren Verlauf des 18. Jahrhunderts führte der aufklärerische Impuls zu immer größerem Bedarf der Regierungsinstanzen an zuverlässigen Daten - vor allem, um regulierend auf die Problemlagen der Gesellschaft und Wirtschaft einzuwirken, dadurch nur dem Postulat einer nicht nur gerechten, sondern auch vernünftigen Herrschaft zu entsprechen und sozialer Unruhe vorzubeugen.

Der erste großangelegte kameralistische Überblick über die Verwaltungsbezirke der Herzogtümer (Ämter, Landschaften, Güter, Klöster, Städte und kleinerer Einheiten) wurde auf Veranlassung des Amtmannes von Segeberg, des Kammerherrn von Rosen erst im ersten Drittel des 19. Jahrhundert hergestellt.¹ Seine Resultate müssen allerdings, wie fast alle solche Angaben in vorstatistischer Zeit, mit großer Vorsicht genossen werden.² Dasselbe gilt für die nicht-amtliche Erhebung, die aus Anlass der XI. Versammlung Deutscher Land- und Forstwirte 1847 in Altona für die dazu hergestellte gedruckte Festgabe durchgeführt wurde.³ Denn hier spielte Schätzung, wenngleich von erfahrenen Kennern der mikroregionalen Landwirtschaft eine große Rolle. Erst die preußische und dann die Reichsagrarstatistik ab 1867/1875 lieferte zuverlässige Daten.

Um so willkommener müssen für die Einschätzung der Leistungsfähigkeit der Landwirtschaft in den Herzogtümern Angaben sein, die aus früherer Zeit relativ verlässliche Daten über die Agrarproduktion liefern. Flächendeckung wird dabei nicht zu erwarten sein, doch würden bereits Überblicke über einzelne größere Verwaltungseinheiten (eben Ämter oder Landschaften) einen Erkenntnisfortschritt bringen. Schön wären chronologische Reihen solcher Angaben - aber wer hätte diese erheben und darstellen sollen. Es fehlte eben auch im Gesamtstaat lange Zeit an einer statistischen Behörde, wie sie erstmals mit dem Statistischen Bureau im Gefolge der Volkszählung von 1835 zur Auswertung und Publikation (Statistisches Tabellenwerk) geschaffen wurde.

¹ Vgl. Zur Statistik der schleswig-holsteinischen Landwirtschaft um 1825. Die vom Segeberger Amtmann von Rosen gesammelten Daten aus den Jahren um 1825/28, mitgeteilt von K.-J. Lorenzen-Schmidt, in: Rundbrief des Arbeitskreises für Wirtschafts- und Sozialgeschichte Schleswig-Holsteins 34 (1985), S. 13-20.

² Dazu die kurze Debatte: R. Gehrman, Wer sich auf Rosen bettet ..., in: Rundbrief des Arbeitskreises für Wirtschafts- und Sozialgeschichte Schleswig-Holsteins 32 (1985), S. 10-12; K.-J. Lorenzen-Schmidt, Rosen ohne Dornen?, in: Rundbrief des Arbeitskreises für Wirtschafts- und Sozialgeschichte Schleswig-Holsteins 33 (1985), S. 3-10.

³ Festgabe für die Mitglieder der XI. Versammlung deutscher Land- und Forstwirthe, bearb. v. E. Reventlow und H. A. von Warnstedt, Altona 1847. Die Daten zusammengefasst: E. Reventlow und H. A. von Warnstedt, Daten zum Viehstand und dem Ertrag des Ackerbaus der Herzogtümer in den 1840er Jahren, mitget. v. K.-J. Lorenzen-Schmidt, in: Rundbrief des Arbeitskreises für Wirtschafts- und Sozialgeschichte Schleswig-Holsteins 22 (1983), S. 5-13.

Zur Situation 1740

Eine der Hauptsorgen der Behörden des Gesamtstaates im 18. Jahrhundert, insbesondere des 1735 als oberste Verwaltungsbehörde für alle Wirtschaftsfragen des dänischen Gesamtstaates eingerichteten General-Landes-Oeconomie- und Commerce-Collegiums, das ansonsten durch eine aktive Wirtschaftspolitik die Wirtschaft des Landes in allen ihren Zweigen entwickeln und produktiver machen sollte,⁴ war die Vorbeugung gegen von durch Misswachs oder auswärtige Feldfruchtpreisteigerungen verursachte Hungersnöte. Da im überwiegenden Teil des Gesamtstaates Getreide und Hülsenfrüchte (darunter vor allem Buchweizen) die Basis der Lebensmittelversorgung bildete, musste Sorge getragen werden, dass genügende Vorräte in allen Landesteilen vorhanden waren, um allzu große Preisteigerungen und in deren Gefolge Hungersnöte und soziale Unruhen zu verhindern. In diesem Zusammenhang ist auch das Korngesetz von 1735 zu sehen, dass vor allem den Ausgleich der Feldfruchtversorgung in Norwegen, Dänemark und den Herzogtümern regulieren helfen sollte.⁵ Für eine einigermaßen genaue Marktbeobachtung waren für die Zentralbehörde Meldungen aus allen Teilen der Monarchie angewiesen. Ansprechpartner für diese Meldungen in der Fläche waren die Landes-Oeconomie- und Commerz-Collegien, denen der Einfachheit halber die lokalen Oberbeamten (Amtmänner, Drost) vorstanden.

Die Feldfruchtpreise hatten in den Herzogtümern in den 1730er Jahren keinen besonders hohen Stand.⁶ Doch dann setzte ein harter Winter 1739/40 früh ein, wie ein ungenannter Neuenbrooker Landwirt in seinen zeitgenössischen Aufzeichnungen⁷ mitteilt: "Anno 1739 im Herbst, um Martini [11. November, LS], hat es angefangen zu frieren, und hat fast immerweg gefroren, bis etwa 4 Wochen nach St. Petri [22. Februar, LS] 1740, und hat also 2 ½ Fuß tief in die Erde gefroren, und ist fast die Winter-Saat alle erfroren, und ist hernach im Frühling alles so hoch im Preise gestiegen, dass

- 1 Tonne Rocken hat gegolten 12 Mark
- 1 Tonne Weizen hat gegolten 20 Mark
- 1 Tonne Bohnen hat gegolten 11 Mark
- 1 Tonne Buchweizen hat gegolten 11 Mark
- 1 Tonne Haber hat gegolten 5 Mark
- 1 Tonne Rapsaat hat gegolten 24 Mark
- 1 Tonne Sommer-Gersten hat gegolten 11 Mark
- 1 Tonne Winter-Gersten hat gegolten 8 Mark
- 1 Tausend Pfund Heu hat gegolten 30 Mark
- 1 Hundert Bund Stroh hat gegolten 15 Mark

und ist fast nicht eher fruchtbar Wetter geworden, als nach St. Vitus (15. Juni).

Anno 1740 habe ich mein Vieh erst den 23. Mai ins Gras gekriegt, und ist noch wenig Gras gewesen, und ist auch vor St. Vitus kein gut Gras gekommen.

Anno 1740 ist die Gerste erst den 22. August reif geworden, und die Bohnen sind erst um Michaelis [29. September, LS] reif geworden, und sind um Simon Juda (28. Octbr.) erst zu Hause gekommen."⁸

Aufgrund dieser Entwicklung fühlte sich die Kopenhagener Behörde veranlasst, beim Amtmann von Steinburg bereits vor der Ernte 1740 nach dem Stand derselben und den Kornvorräten der dortigen Ackerbauern zu fragen, um gegebenenfalls zur Sicherung der Versorgung der Herzogtümer ein Exportverbot für bestimmte Feldfruchtarten erlassen zu können. Das aus dieser Anfrage erwachsene Quellenmaterial wird im folgenden vorgestellt, auch weil es recht tiefgehende Aussagen über die Landwirtschaft dieser Region zulässt -

⁴ Kongelige Rescripter, Resolutioner og Collegialbreve for Danmark og Norge, udtogsviis udgivne i chronologisk Orden ved L. Fogtman, Deel 4, Bind 1: 1730-1739, København 1788, S. 320-322.

⁵ A. Nielsen, Dänische Wirtschaftsgeschichte, Jena 1933, S. 167.

⁶ V. von Arnim, Krisen und Konjunktoren der Landwirtschaft in Schleswig-Holstein vom 16. bis zum 18. Jahrhundert, Neumünster 1957 (Quellen und Forschungen zur Geschichte Schleswig-Holsteins Band 35), S. 111.

⁷ Diese Aufzeichnungen haben sich offenbar nicht bis heute erhalten - jedenfalls sind sie mir nur in diesem gedruckten Auszug bekannt geworden.

⁸ Erinnerung an einige für Holstein merkwürdige Naturereignisse im 18. Jahrhundert. Aus dem Tagebuche eines damaligen Landmanns zu Neuenbrok, Amts Steinburg, in: Staatsbürgerliches Magazin 5 (1828), S. 233-234.

Aussagen, die sonst vor allem auf dem Wege über privates Schriftgut (Schreibebücher) zu machen wären.

Das Amt Steinburg

Das Amt Steinburg umfasste fast die ganze Wilstermarsch und beträchtliche Teile der Krempermarsch⁹, nämlich die Kirchspielvogteien Wilstersche Alte und Neue Seite, Beidenfleth, Wewelsfleth, Brokdorf und St. Margarethen nordwestlich der Stör (Wilstermarsch), sowie Neuenbrook, Grevenkop, Süderau, Elskop, Krempe und Borsfleth (sowie die Geest-Vogtei Hohenfelde) südöstlich der Stör (Krempermarsch). Eine Reihe adliger Marschgüter (Krummendiek, Bekhof, Bekdorf, Heiligenstedten, Groß- und Klein-Kampen, Brokreihe, Bahrenfleth, Breitenburg, Groß- und Klein-Kollmar sowie Neuendorf) waren zumeist am Rande um beide Marschen angeordnet. Die adligen Klöster Itzehoe und Uetersen und das aus dem Augustiner-Chorherrenstift Bordesholm gebildete gleichnamige Amt hatten hier Streubesitz und kleinere zusammenhängende Vogteien. Auch die Herrschaft Herzhorn, Sommer- und Grönland, ein bis 1640 holstein-schauenburgischer Besitz, und die Städte Wilster, Krempe und Glückstadt gehörten nicht zum Amt. Streubesitz verschiedener Herrschaften ist vor allem für die Krempermarsch bezeichnend.

Die Landwirtschaft war dominanter Wirtschaftszweig im Amtsdistrikt, hatte aber in beiden Marschen unterschiedliche Ausprägungen. War das Innere der Wilstermarsch bereits im Spätmittelalter infolge der künstlichen Entwässerung so weit abgesunken, dass erst der Einsatz der von niederländischen Emigranten in der 2. Hälfte des 16. Jahrhunderts mitgebrachten Schöpfmühlen wieder eine passable agrarische Nutzung, nämlich Weidewirtschaft zur Milch-, Butter- und vor allem Käseerzeugung, ermöglichte, so gab es am Rande (auf den Uferwällen von Elbe und Stör) ebenso wie in der ganzen Krempermarsch gute Ackerbaummöglichkeiten mit teilweise sehr hohen Erträgen. In allen Teilen der Marschen musste Hafer angebaut werden, um für die Pferde als übliche Zugtiere genügend Kraftfutter zu haben. Der Ackerbau auf den bindigen Marschböden erfordert angesichts nur schmaler Zeitfenster für die Frühjahrsfeldbestellung einen hohen und stark kräftezehrenden Einsatz der Pferde - hier wurde wenigstens vier-, oft aber sechsspännig gepflügt und immer dreispännig geeeggt. Da aber alle Lasten über Land auf Pferdewagen transportiert wurden, brauchten auch die Milch- und Käsebauern eine Haferproduktion auf wirtschaftseigener Grundlage.

Das Gewicht der Feldfruchtproduktion lag im wesentlichen auf Hafer, Gerste, Weizen und Bohnen; Erbsen wurden nur sehr wenig gebaut; Roggen, der hier nicht recht gedieh, kam nur auf sehr kleinen Stücken und nur zur Selbstversorgung (Backgetreide) zur Aussaat.

Überschüsse wurden an städtische Händler aus den Marschen selbst (Wilster, Krempe und Glückstadt), vom benachbarten Geestrand (Itzehoe) oder aus Hamburg und Altona, bisweilen auch aus Stade oder gar aus den Niederlanden verkauft. Auch die städtischen Bäcker und Brauer aus den erstgenannten Städten machten sich als Kunden bemerkbar. Der Verkauf des ausgedroschenen Getreides und der Hülsenfrüchte erfolgte in der Regel sukzessive, denn das Dreschen begann auf den Höfen schon bald nach Abschluss der Ernte und der Herbstfeldbestellung (für Wintergetreide) und zog sich bis fast zum Frühsommer des folgenden Jahres hin. Je nach der pekuniären Situation, aber auch der Lagerkapazität der Produzenten mussten die ausgedroschenen Vorräte rasch oder konnten gemach auf den Markt gebracht werden. Wer hohe Lagerungskapazitäten und keinen unmittelbaren Geldbedarf hatte, konnte am Markt eine gelasseneren Position einnehmen als derjenige, dem Raum und Geld fehlten. Auf den Verkauf von Feldfrüchten aber war die gesamte Landwirtschaft des Amtes Steinburg (und auch der angrenzenden Elbmarschen) angewiesen

⁹ Bei der Krempermarsch gilt es zu unterscheiden: (a) die hier so genannte Krempermarsch wurde zeitgenössisch auch oft „Kremper Marsch“ genannt und bezeichnet nur die zum Amt Steinburg gehörigen Landstellen und Gemeinden, also auch die Geestgemeinde Hohenfelde; (b) die Krempermarsch nach jüngerem Verständnis umfasste das Marschgebiet zwischen Elbe, Stör und den adligen Marschgütern Groß- und Klein-Kollmar sowie Neuendorf (die früher zur Haseldorfer Marsch gerechnet wurden und heute noch als Kollmarmarsch bezeichnet werden); (c) die Krempermarsch im geografischen Sinne, die das Marschgebiet zwischen Elbe, Stör und Krückau umfasst und auf Kreisgrenzen keine Rücksicht nimmt. In diesem Beitrag ist von der Kremper Marsch (a) die Rede.

- es gab hier nirgends autarke Höfe. Die Überschuss- und also die Marktproduktion dürfte von Beginn der flächendeckenden Urbarmachung der Elbmarschen ein wesentliches Agens der Siedlungsinvestoren und Siedler gewesen sein.

In der Regel wiesen die Häuser der Bauern im Amt Steinburg um die Mitte des 18. Jahrhunderts bei allen Unterschieden (zwischen dem im 16. Jahrhundert auftauchenden, niederländisch inspirierten Barghaus im Inneren der Wilstermarsch und dem seit dem 15. Jahrhundert anzutreffenden Fachhallen- oder Hausmannshaus auf den Uferwällen von Stör und Elbe sowie in der ganzen Krempermarsch) genügend Lagerraum für die unausgedroschenen Garben wie für die ausgedroschenen Körner auf. Schon für das 14. Jahrhundert finden sich Hinweise auf den Berg (später Vierrutenberg), eine einfache Schutzkonstruktion mit höhenbeweglichem Dach zur Lagerung von Getreidegarben außerhalb des Bauernhauses. Während diese etwa beim Barghaus in das Haus integriert wurden und das Fachhallenhaus entsprechende Erweiterungen erfuhr, wurden in der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts separate Scheunen zur Aufnahme vergrößerter Ernten gebaut, so dass um 1790 die aus zwei größeren Gebäuden (Haupthaus und Scheune) und einem kleinen Gebäude (Backhaus mit Schweinestall) bestehenden Hofanlagen allgemein waren.

Noch ein Wort zur Lokalverwaltung. In beiden Marschen des Amtes Steinburg gab es eine ausgeprägte Selbstverwaltung im Rahmen der Kirchspiele und Dorfschaften, wobei die Entwässerungs- und Deichverbände in dieser Zeit überwiegend mit den Dorfschaften (die oft genug auch die kleinen Kirchspiele waren) übereinstimmten. Allerdings gab es in der Wilstermarsch, die stärker Streusiedlungen aufwies als die marschhufendorfstrukturierte Krempermarsch und überdies eine großflächigere Kirchspielsorganisation hatte, Überschneidungen von Entwässerungsgenossenschaften für Landbesitz einzelner Höfe. Die Kirchspiele, Dorf- und Bauerschaften der Krempermarsch waren überwiegend in Viertel, die der Wilstermarsch in Duchten geteilt; als Kommunalrepräsentanten fungierten ein Ältermann und vier Geschworene, je einer aus einem der Viertel. Beide Marschen bildeten jeweils auch einen übergeordneten Verband, an dessen Spitze zwei Hauptleute standen, die von anderen Funktionären unterstützt wurden.¹⁰

Die Erhebung 1740/41¹¹

Nachdem die Hauptleute der beiden Marschen bereits Anfang Juli 1740 aufgefordert worden waren, möglichst rasch nach der Ernte über die Ausgang zu berichten, so schrieben sie am 12. September 1740 an den Amtmann, dass die Ernte - mit Ausnahme von Wintergerste und Weizen - eine überdurchschnittlich gute gewesen ist. Als dann gegen Ende des Jahres noch einmal nachgefragt wurde, wie es um die Vorräte im Amt bestellt wäre, ließ der Amtmann im November eine genaue Zählung der noch vorhandenen Mengen von Gerste, Hafer und Bohnen von den Kirchspielsvögten durchführen. Darauf erfolgten Anfang Dezember die Berichte.

Es ist erstaunlich, dass die Hofbesitzer zu diesem Zeitpunkt in der Lage waren, recht genaue Angaben in Last, Wispel und Tonnen¹² der Feldfruchtsorten zu machen, denn bis zu diesem Zeitpunkt war ja höchstens ein Drittel der eingefahrenen Garben ausgedroschen und deshalb genau zu bemessen. Aber die recht zuverlässige Schätzung des Verhältnisses von geborgenen Garben zu nach dem Drusch vorhandenen Körnern gehörte wohl zu den

¹⁰ Zur Kommunalorganisation siehe Georg Löck, Versuch einer Darstellung der Communal-Verfassung in der Wilster- und Kremper-Marsch, in: Staatsbürgerliches Magazin 3 (1823), S. 266-298; Klaus-J. Lorenzen-Schmidt, Die Kremper-Marsch-Kommune. Gemeindestrukturen in den holsteinischen Elbmarschen 1470-1890, in: Landgemeinde und frühmoderner Staat, hrsg. v. Ulrich Lange, Sigmaringen 1988, S.115-128.

¹¹ Der Schriftverkehr mit allen Daten der Erhebung findet sich in Landesarchiv Schleswig-Holstein Abt. 103 Nr. 86.

¹² Diese Größenordnungen fügen sich in das Hohlmaßsystem des Herzogtums Holstein ein: ein Wispel umfasste bei Weizen, Roggen, Bohnen, Erbsen 9, bei Gerste und Buchweizen 13 ½ und bei Hafer 12 Tonnen, eine Last 24 Tonnen; eine Tonne wurde in 4 Himpten, ein Himpten in 4 Spint geteilt. Zu Spezialitäten siehe Klaus-J. Lorenzen-Schmidt, Kleines Lexikon alter schleswig-holsteinischer Gewichte, Maße und Währungseinheiten, Neumünster 1990.

Fähigkeiten der damaligen Getreideproduzenten, wenn ihnen Näherungswerte für den Stand der Ähren (Dichte und Größe der Körner) aus Stichproben zur Verfügung standen. Dass diese Schätzungen bisweilen mit der Realität nicht ganz übereinstimmten, erfahren wir im Mai 1741, wo es heißt, dass "einige Eingeseßene bei dieser Untersuchung mehr Korn angemeldet, als das vorige Mahl, unter dem Vorwande, dass sie es nicht eigentlich hätten angeben können, indem sie ihr Korn damals noch nicht völlig abgedroschen".

Selbstverständlich muss auch hier die Frage gestellt werden, wie zuverlässig wohl die erhobenen Daten waren. Im Zusammenhang mit der gut 80 Jahre späteren Erhebung des Amtmanns von Rosen ist gemutmaßt worden, dass die seitens der Kirchspielvögte zusammengetragenen Daten bereits auf zu niedrigen Angaben der Produzenten beruhten, weil diese Angst vor aus realistischen Angaben abgeleiteten Steuer- und Abgabenerhöhungen hatten. Das war allerdings kein Motiv der erhebenden Stelle. Im vorliegenden Fall war die Interessenlage auf beiden Seiten eine andere: Die Regierungsseite wollte realistische Angaben zur Prävention einer Hungerkrise erhalten, während die Agrarproduzenten einer befürchteten Exportsperrung und damit dem Verlust von Einnahmen entgegenwirken wollten. Die Landwirte des Amtes Steinburg hatten also ein Interesse daran, keine untertreibenden Angaben zu machen, sondern mussten im Gegenteil die zur Verfügung stehenden Vorräte eher großzügig bemessen, um eine ernste Gefährdung des Feldfruchtexports auszuschließen. Dafür spricht auch die eben zitierte Aussage über die "Verschätzung" der Landwirte. Mit den Erhebungsdaten dürften wir also ein realistisches, eher geschöntes Bild der Vorratslage erhalten.

Das Gesamtergebnis der Vorratserhebung ergibt sich aus dem Bericht des Amtmanns an die Kopenhagener Oberbehörde (unter Einschluss der Ergebnisse der adeligen Marschgüter Heiligenstedten und Bahrenfleth¹³):

Gerste	2779 Wispel	7 Tonnen	1 Himten,
Hafer	2448 Last	3 Tonnen	
Bohnen	396 Wispel	1 Tonne	1 Himten

Das bedeutet bei einer Umrechnung in Tonnen zu etwa 127 Litern Fassungsvermögen, dass 25.018,25 Tonnen Gerste, 58.755 Tonnen Hafer und 3.564,25 Tonnen Bohnen als vorhanden gemeldet wurden. Die Umrechnung in metrische Einheiten ist aus zeitgleichen Angaben nicht möglich. Ich habe deshalb die von Ludwig Meyn um 1865 errechneten Tonnengewichte zugrunde gelegt: Bei Gerste 170 Pfund (85 kg), bei Hafer 130 Pfund (65 kg) und bei Bohnen 230 Pfund (115 kg). Dann ergeben sich folgende Vorratsgewichte:

Gerste	2.678,811 t
Hafer	3.923,680 t
Bohnen	422,554 t.

An der Spitze stand mengenmäßig der Hafer mit fast 4.000 t, gefolgt von der Gerste mit knapp 2.700 t; weit niedriger liegen die Bohnen mit nur gut 400 t. Immerhin stellten diese Mengen nach Marktpreisen von 1740 aus Krummendiek¹⁴ und aus anderen Orten des Amtes folgende Werte dar:

Gerste	200.146 - 275.201 Mark
Hafer	176.265 - 293.755 Mark
Bohnen	3.380 - 4.335 Mark.

Diese Summen lassen sich in Verhältnisse zu Hofpreisen dieser Zeit setzen.¹⁵ In der Krempermarsch kostete um 1740 ein durchschnittlich großer Hof von etwa 27-30 ha ohne Beschlag etwa 15.000 Mark. Da die Wilstermarschhöfe im Schnitt kleiner (sowohl von Fläche

¹³ Deren Einbeziehung nicht begründet wird. Sie standen auch 1740 zum Amt in keinem anderen Nexus als die übrigen adeligen Marschgüter, die weiter oben genannt sind.

¹⁴ H. Schröder, Mittheilungen aus den jährlichen Aufzeichnungen des weil. Pastors Nikolaus Friedrich Geus zu Krummendiek, in: Neues Staatsbürgerliches Magazin 9 (1840), S. 277-292.

¹⁵ Vereinzelt Hofpreise aus verschiedenen Zeiten bietet J. Gravert, Die Bauernhöfe zwischen Elbe, Stör und Krückau mit den Familien ihrer Besitzer in den letzten 3 Jahrhunderten, Glückstadt 1929.

wie Beschlag, als auch vom Bauernhaus selbst und seinen Nebengebäuden) waren, muss man hier einen niedrigeren Wert ansetzen, wohl etwa 13.000 Mark. Die Erlöse aus dem Verkauf überschüssiger Feldfrüchte würden also im ungünstigen Fall den Gegenwert von 26 Krempermarsch- und 31 Wilstermarschhöfen darstellen; im günstigsten Fall hätte man dafür 38 Krempermarsch- oder 44 Wilstermarschhöfe kaufen können.

Da in dieser Zeit alle landwirtschaftlichen Betriebe bestrebt waren, Saat Korn für den Eigenbedarf auch aus der eigenen Ernte zu gewinnen, müssen von diesen Werten noch die für die nächste Saat abgezogen werden. Bei einem durchschnittlich Ertrag des etwa 10fachen der Aussaat¹⁶ müssen überschlagsmäßig etwa 10 % der Ernte als Saatgut in Anschlag gebracht werden. Das heißt, das von den oben genannten Schätzwerten jeweils etwa 10 % abzuziehen wären.

Rechnet man die hier ermittelten Zahlen hoch, dann ergibt sich, dass bei Ernten wie im Landwirtschaftsjahr 1739/40 (bei Ausfall der Wintergetreide - Weizen, Wintergerste) innerhalb von 15 bis 30 Jahren der Gegenwert aller Höfe in beiden Marschen (Krempermarsch ca. 600, Wilstermarsch ca. 900) durch den Gewinn aus der Getreideproduktion erlöst werden konnte. Dabei ist der relativ höhere Wert der Butter- und Käseproduktion vor allem der Wilstermarsch noch gar nicht mit berechnet. Hätte es eines Beweises bedurft, dann könnte man aus den hier abgeleiteten Zahlen die extreme Rentabilität der Elbmarschenlandwirtschaft dieser Zeit ablesen.

Aus diesen Zahlen ließe sich auch die Gesamtproduktion des Amtes feststellen, wenn wir genauer wüssten, wie das Verhältnis der Erntemenge zu den im Dezember noch vorhandenen Vorräten aussah. Doch darüber liegen nur für die Kirchspiele Brokdorf und Beidenfleth Erhebungen vor. In beiden Gebieten sind die Zahlen so stark unterschiedlich, dass es schwer fällt, daraus Näherungswerte zu ermitteln:

	Ernte	Vorrat	Verbrauch/Verkauf zwischen September und Dezember 1740	
			in t	in % der Ernte
Brokdorf				
Gerste	150,9175 t	92,5225 t	58,395	38,7
Hafer	528,515 t	371,02 t	157,495	29,8
Bohnen	54,625 t	30,935 t	23,69	43,4
Beidenfleth				
Gerste	210,18275 t	163,77375 t	46,409	22,1
Hafer	184,99 t	184,340 t	0,65	0,4
Bohnen	37,03 t	35,96625 t	1,06375	2,8

Diese Zahlen besagen zunächst, dass die Höfe in Beidenfleth mehr Gerste geerntet haben als die in Brokdorf, dass aber die Brokdorfer Höfe fast dreimal soviel Hafer und das 1 ½-fache an Bohnen geerntet haben wie die Beidenflether. Das ist angesichts der unterschiedlichen Größe beider Kirchspielvogteien aber auch nicht weiter erstaunlich: Beidenfleth hatte nur knapp 89 Steuertonnen, während Brokdorf 478 Steuertonnen aufwies;¹⁷ allerdings machen sich in Brokdorf die großen Niederungsgebiete bemerkbar - das Kirchspiel hatte nur in seinem südwestlichen Teil Möglichkeiten zu ertragreichem Ackerbau.

Deutlich wird aber etwas anderes: Die Bauern in Beidenfleth hatten sehr viel weniger Getreide zu Markte gebracht (der Verbrauch von Gerste und Bohnen war um 1740 auf den Höfen extrem niedrig, denn es wurde hier bei diesen Früchten - mit Ausnahme der Saatgutversorgung - reiner Marktfruchtbau getrieben) als in Brokdorf, wo bereits ein knappes bis ein gutes Drittel der Feldfrüchte verkauft war - und das, obwohl die Zeiten des zyklischen

¹⁶ Aus dieser Zeit liegen Aussaat-Ernte-Relationen für die beiden Marschen nicht vor, so dass man sich auf die Angaben aus der von Rosenschen Erhebung aus den 1820er Jahren stützen muss.

¹⁷ Dass heute die Größenunterschiede zwischen den beiden Gemeinden nicht mehr so groß sind, hat mit der Einbeziehung der ehemals adligen Marschgüter Groß- und Klein-Kampen in die politische Gemeinde Beidenfleth zu tun.

Getreidepreisanstieges vor der nächsten Ernte noch weit entfernt lagen: Die neuen Feldfrüchte konnten frühestens im September des nächsten Jahres auf den Markt gebracht werden. Welche Ursachen es für diese Unterschiede gab, wissen wir nicht, da die Quellen für eine Analyse des Absatzverhaltens weder für Beidenfleth noch für Brokdorf zur Verfügung stehen. Verallgemeinernd lässt sich aber nicht sagen, wie hoch etwa im Dezember eines Jahres der Anteil der verkauften zu den geernteten Feldfruchtmengen war.

Wie unterschied sich die Produktion der drei Feldfruchtsorten in einem kleinen, gemeinhin als homogenem Wirtschaftsraum angesprochenen Gebiet? Weiter oben wurde bereits auf die agrarische Grobdifferenzierung des Amtes hingewiesen (Wilstermarsch stärker Grünland-, Krempermarsch stärker ackerbauorientiert). Hier ergibt sich nun die Möglichkeit, dieses Bild stärker zu differenzieren.

Bei der Erhebung wurde kirchspielsweise vorgegangen: Die Kirchspiele entsprachen den Kirchspielvogteien - nur das Kirchspiel Wilster mit seiner für Marschkirchspiele exorbitanten Ausdehnung war in die Alte Seite (nördlich der Wilsterau) und die Neue Seite (südlich der Wilsterau) geteilt. Hier finden wir auch die tiefere Differenzierung nach Bauerschaften (Duchten), während in den kleineren Kirchspielvogteien eine (mögliche) lokale Differenzierung (etwa nach Vierteln) nicht stattfand. Betrachten wir die einzelnen Erhebungseinheiten:

	Gerste	Hafer	Bohnen
Krempermarsch			
Neuenbrook	231,242 t	185,52 t	38,41 t
Grevenkop	245,0125 t	179,66 t	23,805 t
Süderau	214,5825 t	144,3 t	18,63 t
Hohenfelde	ohne Angaben		
Kamerland	220,915 t	100,32 t	-
Elskop	331,6275 t	5,655 t	22,77 t
Krempdorf	98,1325 t	83,46 t	8,74 t
Borsfleth	174,505 t	119,34 t	35,305 t
[Summe Krempermarsch	1516,017 t	818,255 t	147,66 t]
Wilstermarsch			
Brokdorf	92,5225 t	371,02 t	30,935 t
Wewelsfleth	462,4425 t	378,105 t	102,81 t
Beidenfleth	163,77375 t	184,34 t	35,96625 t
St. Margarethen	64,685 t	548,47 t	34,96 t
Wilster Neue Seite			
Katen	42,4575 t	26,910 t	19,665 t
Dammfleth	46,410 t	74,1 t	16,44 t
Osthochfeld	40,885 t	117,48 t	4,83 t
Westhochfeld	17,595 t	116,48 t	1,38 t
Neufeld	11,05 t	97,5 t	1,035 t
Postfeld	2,86875 t	120,12 t	2,07 t
Nortorf	1,1375 t	147,42 t	2,07 t
Ecklak	-	152,1 t	-
Rumfleth	56,695 t	132,6 t	5,175 t
Diekdorf	40,63 t	88,92 t	5,005 t
[Summe Neue Seite	259,73875 t	1073,93 t	45,67 t]
Wilster Alte Seite			
Stördorf	15,49125 t	42,9 t	2,4725 t
Honigfleth	88,3575 t	52,26 t	11,385 t
Bischof	20,655 t	62,4 t	10,35 t
Ness	4,58 t	61,62 t	-
Hackeboe	-	177,58 t	-

Hove	0,5375 t	85,020 t	0,345 t
Averfleth	-	67,86 t	-
[Summe Alte Seite	119,63125 t	549,56 t	24,5525 t]
[Summe Wilstermarsch	1162,79375 t	3105,425 t	274,89375 t]

Völlig deutlich ist der Unterschied zwischen beiden Marschen: Während die Wilstermarsch nur 43 % der Gesamtvorratsmenge der Gerste aufweist, steht sie bei Hafer mit 79 % sehr weit vorn und dominiert mit 65 % auch bei den Bohnen. Es hat den Anschein, als habe sich die Krempermarsch vor allem auf den Gersten- und zum Teil Weizenanbau konzentriert und sich hinsichtlich des Hafers auf die Produktion der Wilstermarsch verlassen. Denn selbstverständlich brauchten die Krempermarschhöfe für die zum Ackerbau benötigten Pferde große Mengen an Hafer, bauten ihn aber offensichtlich nicht in genügender Menge an. Roggen wurde in beiden Marschen vor allem für den Hausgebrauch (als Brotgetreide) angebaut, aber nicht als Marktfrucht, denn Roggen gedeiht in der Marsch nicht besonders gut, sondern ist eine Geestfrucht. Erbsen machte etwa einen ebenso großen Anteil wie Bohnen aus.

Bleibt noch, etwas über die Produktionskapazität einzelner Höfe zu sagen. Grundsätzlich ist dabei zu bedenken, dass in statistischer Hinsicht zahlreiche Unwägbarkeiten bei der Ermittlung zuverlässiger Daten für die Produktion eine Rolle spielen. So wie ganze Mikroregionen in ihrer Ackerfruchterzeugung von unterschiedlichen Umwelteinflüssen (z.B. Bodenqualität, Temperaturen, Humidität, Hagel, Wind), aber auch von anthropogenen Faktoren (z.B. Düngegaben, Drainage) abhängig sind, ist es auch der einzelne Betrieb. Hier spielen Bodenqualität, Betriebsgröße, technische und monetäre Ausstattung sowie Engagement des Betriebsführers eine wesentliche Rolle.

Speziell in den Marschen spielt die traditionell individuelle Bewirtschaftung eine große Rolle. Welche Fruchtfolgen vor dem Beginn des 19. Jahrhunderts hier üblich waren und welche Entwicklung diese nahmen, wissen wir nicht. Es kann sein, dass Fruchtfolgen hier (auf extrem fruchtbaren Böden mit einer durch die Offenhaltung der Entwässerungsgräben häufigen organischen Nachdüngung) über lange Zeit nach der im 12.-14. Jahrhundert erfolgten Inbetriebnahme des Ackerlandes gar keine Rolle spielten (Fruchtfolgen sind eine Antwort auf Nährstoffverluste permanenter Ackerflächen). Nur durch das in siebenjährigem Turnus erfolgte Grabenreinigen (Kleien) wurde Brache, bisweilen auch nur Wintergetreidebau, erzwungen, denn der Aushub aus den Gräben wurde auf den Ackerbeeten verteilt und musste dort verrotten, um seine düngende Wirkung zu entfalten. Aber selbst wenn Fruchtfolgen eingehalten wurden, dann kamen sie von Hof zu Hof unterschiedlich in Anwendung - völlig anders als auf der unverkoppelten Geest mit Feldgemeinschaft und Flurzwang.

So sehen wir bei den einzelnen Landstellen der Krempermarsch und - wo wir sie erfassen können - der Wilstermarsch ganz unterschiedliche Vorratsmengen, in denen sich selbstverständlich vor allem Ernteresultate spiegeln.

Getreidemangelsorgen - kein Einzelfall

Dass der hier dokumentierte Vorgang von 1740 kein Einzelfall war, zeigt das hier noch wiedergegebene Schreiben von 1757 aus derselben Akte des Landesarchivs. Der Ausbruch des Siebenjährigen Krieges zwischen Preußen und Österreich 1756, in den zahlreiche europäische Mächte involviert wurden (Sachsen, Hannover-Großbritannien, Frankreich, Russland, um nur die größten zu nennen), verursachte durch Ankäufe von Agrarprodukten der kriegführenden Mächte in den unbeteiligten Staaten Preissteigerungen. Das galt auch für Holstein. Die Weizenpreise in Altona¹⁸ stiegen wie folgt:

Jahr	Monat	Preis pro Last à 24 Tonnen in Reichstalern für Weizen
------	-------	---

¹⁸ Die Angaben stammen aus dem „Altonaischen Mercurius“.

		weißer Eider	Index	roter vorlän- discher	Index
1756	Januar	62-66	100	57-62	100
	September	80-86	132	80-86	138
	Oktober	98-99	153	98-104	171
	November	92-95	146	96-100	163
	Dezember	105-110	168	105	175
1757	Mai	73-78	118	70-80	125
	Juni	88	138	102-110	177

Getreidepreissteigerungen von um und über 50 % waren alarmierend genug, um Erkundigungen einzuziehen, die Grundlagen für ein Getreideexportverbot bilden sollten. Wie könnte es nach dem oben ausgesagten anders sein? Die Marschhauptleute, also die Kommunalrepräsentanten beider Marschen beteuerten, dass die Ernte wider erwarten sehr gut ausgefallen sei, dass überdies Vorräte genug vorhanden wären und erbaten eine Genehmigung ungehinderter Ausfuhr. Dies begründeten sie mit dem erhöhten Geldbedarf bei den Einwohnern beider Marschen, die von den Folgen der Oktoberflut 1756 stark betroffen waren (Deichreparatur und -bau). Für die Wilstermarsch verwiesen sie zudem auf die nicht völlig überwundenen Folgen der Sturmflut von 1751. Grundsätzlich waren die Elbmarschenbauern immer darauf aus, ihre Feldfruchtüberschüsse zu vermarkten - je teurer, desto besser. Darin unterschieden sie sich nicht von anderen marktorientierten Agrarproduzenten.

Quellenanhang

1.

An die Hauptleute beider Marschen.

Demnach das königliche General Landes-Oeconomie- und Commerce-Collegium zu wissen verlanget, ob die Eingeseßenen des Amts Steinburg in Vergleichung voriger Jahre ein gut Korn-Jahr gehabt, und waß für Sorte Getrayde sonderlich am besten ausgefallen, auch von welchen etwa wieder Verhoffen ein Miswachs sich ereignet. So ist hiermit an Euch der Befehl, dass, da nunmehr die Korn-Erndte bevor stehet, ihr nach angefangener solcher Ernste euren zuverlässigen, gründlichen Bericht davon an mich abstattet.

Gegeben Itzehoe den 9ten Julii 1740.

C.D. Graf von Dehn

2.

Hochgebohrner Graff, höchstgeehrter Herr Geheime Raht und Amtmann.

Da nunmehr die Korn-Erndte bevorstehet und uns zu wissen nötig, ob solche ergiebig und gesegnet ausgefallen, so ersuchen Euer Excellence hiedurch ganz dienstlich, uns nach angefangener Erndte beliebig berichten zu wollen, ob die Unterthanen des Ihnen allergnädigst angetrauten Districts in Vergleichung voriger Jahre ein gut Korn-Jahr gehabt, und was vor Sorte Getreyde sonderlich am besten ausgefallen, auch an welchen etwa wider Verhoffen ein Miswachs sich ereignet haben möchte. Die wir alstets beharren

Euer Excellence
dienstbereitwilligste

Diener

Schulin Benzon Desmercieres von Rotte

Copenhagen
General Landes Oeconomie und Commerce Collegium
den 30. Julii 1740

3.
Hochgeborener Reichs-Graff, höchstgebietender Herr Geheimer Raht und Amtmann,
gnädiger Herr,

als Euer höchgräfliche Excellence vor einiger Zeit uns gnädig anzubefehlen geruhet haben, dass wir nach angefangener Korn-Erndte unsern zuverlässigen, gründlichen Bericht abstaten sollten, ob die Eingesessenen des Amtes Steinburg in Vergleichung voriger Jahre ein gut Korn-Jahr gehabt und was für Sorte Getreyde sonderlich am besten ausgefallen, auch an welchen etwa wieder Verhoffen ein Miswachs sich ereignet, so ermangeln wir nicht, nunmehr, da man mit Einsammlung des auf dem Lande gewachsenen Kornes beschäftigt ist, unterthänigst hiedurch anzuzeigen, dass die Eingesessenen des Amtes Steinburg ratione % der Sorten von Getreyde in Vergleichung voriger Jahre ein gut Korn-Jahr gehabt. Wie denn

1. der Winter-Gärsten zwar verfroren, dahingegen aber der Sommer-Gärsten sehr gut gediehen ist und man davon einen so großen Vorrath, als in einigen Jahren nicht geschehen, eingeerntet. Nichts weniger läßt
2. des großen Gottes Güte uns einen reichen Seegen an Habern auf dem Felde sehen, als welche Sorte Getreydes gleichfalls in einigen Jahren nicht so ergiebig als jetzo gewachsen. Und obzwar
3. der Rocken nicht überflüssig gewachsen, so kann man doch nicht sagen, dass daran ein Miswachs sich ereignet habe. Ferner hat es
4. mit denen Bohnen auf dem Felde das Ansehen, dass man auch davon eine ziemliche Menge hoffen könne. Endlich sind
5. zwar nur wenige Äcker in dem Amte Steinburg mit Erbsen besäet gewesen, doch ist kein Miswachs daran zu verspüren. Hingegen ist
6. Der Weitzen auff dem Lande so schlecht und gering geworden, als man in vielen Jahren nicht erlebt hat, so dass an dieser Sorte Kornes hierselbst wirklich ein Miswachs sich ereignet.

Wir beharren übrigens mit tiefstem Respect
Euer hochgräflichen Excellence
untertänige Knechte

Bardtelt Haß Carten von Lehsen
Meinert Dammann Clauß Egge
Jacob Wiggers Conelß Hölck
Hauptleute der Crempen und Willster Marsch

Itzehoe den 12. Septembris 1740

4.
Relation des Ambt Steinburgischen Landes Oeconomie Collegii betreffend die Außfuhr und zu bestimmenden billigmäßigen Preyß des Sommerkorns, datum Itzehoe den 22sten Decembris 1740

An das General-Landes Oeconomie und Commerce Collegium zu Copenhagen.

Hochwohlgebohrne Herren, höchst zu ehrende Herren Geheimbte Rähte vom Conseil, wie auch hochzuehrende Herrn Conferentz Rähte und respektive gnädige höchstgebietende Herren.

Es sind die im abgewichenen Früh-Jahr von Ihre Königlichen Mayestät gemachten landesväterliche Verfügungen von so gutem Effect gewesen, dass dem damahlen andringenden Mangel und Theurung vorgekehret worden. Und ob zwar in dem vorigen harten Winter die Winter-Saat als Rocken, Weitzen und Winter-Gärsten mehrentheils erfroren, an

deßen statt der Landmann mit vieler Mühe und Kosten Sommerkorn wieder eingesäet, so hat doch der große Gott die Erndte an solchen Getreide reichlich gesegnet, dannenhero auch die vorerst auf $\frac{1}{4}$ des Sommerkorns als Gärsten, Habern und Bohnen denen Marschlanden allergnädigst eröffnete freye Ausfuhr denen Unterthanen höchst verdrießlich ist, damit sie in so ferne die Producte des Landes zu Gelde machen, fremdes Geld ins Land ziehen, von dem auswärtigen Korn-Preiß profitieren, wegen des im vorigen Jahre gehaltenen Miß-Wachses und durch den starken Winter aus gefrohrenen und daher veranlaßten, der Zeit kostbaren gedoppelten Saat und schweren Arbeit sich einiger maßen erholen, ihre Gefälle, Zinßen etc. abtragen und den Rückstand des Saatkorns bezahlen können.

Es ergiebet auch die zu Ausfündigmachung des vorerst auszuführenden $\frac{1}{4}$ Theils des Sommerkorns angestellte Untersuchung, dass, außer demjenigen, so währenden Verbohts bisher zu Providirung derer Städte, Brauer, Maltzer und anderer Einwohner bereits im Lande verkaufft worden und nach Abzug deßen, was ein jeder Hauß-Mann zur künftigen Aussaat und zu seiner Haußhaltung biß zur Erndte bedarf, dennoch in der Crempen- und Willster-Marsch nebst denen darin belegenen Adeligen Marsch-Güthern Heyligenstedten und Bahrenfleht annoch

2779 Wispel $7 \frac{1}{4}$ Tonnen Gärsten,
2448 Last 3 Tonnen Habern und
396 Wispel $1 \frac{1}{4}$ Tonnen Bohnen

zum Verkauff übrig, also nach ferneren allenfaß vom jetzigen Vorrath zu machenden Abzug des zur Ausfuhr erlaubten $\frac{1}{4}$ Theils, demnach

1754 Wispel $7 \frac{15}{16}$ Tonnen Gärsten,
1836 Last $2 \frac{1}{4}$ Tonnen Habern und
297 Wispel $15/16$ Tonnen Bohnen

Behalt bleiben, so unsers Begriffs im Lande nicht erforderlich, sondern gnung sein könne, wann vom Gärsten $\frac{1}{4}$, vom Habern $\frac{1}{6}$, dahingegen aber von Bohnen $\frac{3}{4}$ zurückgehalten würden, aus denen gesambten Marsch-Landen eine ganze Summa ausmachen und hinlänglich sein möchte, der Geest daraus zu Hülfte zu kommen, bevorab da so wohl die Geest als Marsch-Bauern wenigstens so viel Brodkorn gebauet haben, als sie zu ihren Haußhaltungen bedürffen, folglich es nur auf diejenige geringe Käthener und Innsten, die kein Land haben und auf andere Unvermögende sowohl auf dem Lande als in den Städten ankommt, mithin fürnehmlich für sothane Leute zu sorgen, als welche zum Theil nicht im Stande sind, sich auf einige Zeit zu providiren, auch zum Theil das benötigte Brodkorn, Grütze, Mehl etc. nicht bar bezahlen können, sondern wohl selbiges auf Credit nehmen müßen, also gleichsahm in der Gewalt der Höcker stehen, die von selbigen insonderheit lucriren und ihnen den Preiß vielleicht über die gebühr steigern, als welche unvermögende Käthener und Innsten dieser Zeit mehrentheils Gärsten so wohl zum Brodt, als auch zu andern Mehl-Speisen und zur Grütze gebrauchen, immaßen hierselbst anitzo auf und ab der Rocken à Tonne 12 biß 14 Mark, Buchweizen 7 biß 9 Mark und der Weizen 19 biß 21 Mark [...] gilt, auch übedem die Butter, Käse, Speck und fast alle vivres ohne Unterscheid theurer sind als sonst gewöhnlich. Dieser letztbemeldter Theuerung aber, weil in denen Marschen gar wenig Winterkorn gewachsen, können wir zwar keinen zu bestimmenden billigen, mäßigen Preiß vorschlagen, der sonst vom Rocken in guten Jahren pfeget à Tonne 2 Reichsthaler und vom Weizen à Tonne 10 Mark zu sein, weil sich die Noblesse, wo es nicht von beiden Landesherrn außgemacht würde, umb solchen Preiß ihr Korn zu verkauffen, schwerlich bequemen würde.

Damit aber doch denen armen Leuten dieser Gegenden geholfen werde und selbigen die Ausfuhr nicht zu last, sondern vielmehr mit zu Gute komme, so wären wir woll der ohnmaßgeblichen Meynung, dass, nachdem der District weitläufig und des Ohrts Umständenn nach es am füglichsten tunlich, in jedem Kirchspiel oder in denen 4 Städten oder auch nur in jede Marsch eine Ahrt von Magazin zu zu errichten, dahin von dem vorgedachtermaßen zurück zu behaltenden Sommer-Korn zu einem gewissen, auf einen gelinden Fuß zu determinierenden Preiß so woll in Egard des Käuffers als Verkäuffers alß etwa à Tonne Gärsten für 4 Mark, à Tonne Habern $2 \frac{1}{2}$ Mark, a Tonne Bohnen für 4 Mark so viel als von Zit zu Zeit erforderlich, zu liefern, solches teils zu Mehl und teils zu Grütze zu machen und ohne Vortheil zu verkauffen, auch denen gar unvermögenden biß Michaelis, da

schon die geringen Leute aus der Erndte was verdienet haben, zu creditiren, dero Behueff wie im vorigen Jahre geschehen, allergnädigst zu verordnen, dass das für sothanes creditirte Brod-Korn auf Michaelis etwa noch restirende Geld durch promte Execution beigetrieben werden, auch eventualiter existente Concursu locum privilegiatum inter creditores genießen solle, demnächst zu Verwaltung sothanen Magazins in jedem Kirchspiel einer gegen mäßige Belohnung zu bestellen, der davon Rechnung und Reliqua praestire, alle Quartal das bar eingekommene geld mit Zuziehung des officialis loci repartiere und an diejenigen, so Korn geliefert haben, pro rate in Abschlag bezahlen, auch auf Michaelis die Restanten einfordere und alsdann völlige Richtigkeit mache, gleich dann des magazin-Verwalters Besoldung das Mahl- und Grützmacher-Geld, Bodenbauer nebst anderen etwaigen kleinen Kosten beim Verkauf in computum zu bringen und desfalls von dem Officiali mit Zuziehung des Kirchspiels Hauptmanns und des Magazin-Verwalters vorher einen Überschlag und Verkaufstaxam zu machen und zu untersuchen hätten, wer und wie viele Dürfftige etwa verhanden und was ein jeder zu seiner Haußhaltung erfordern, auch wie viel ihm à Woche abzufolgen, davon eine Designation zu verfertigen und solche nebst der Taxa dem Magazin-Verwalter zu seiner Nachricht und Belegung zuzustellen.

Mit einer solchen Anordnung könnten unsers Ermäßens sowohl die unvermögende als die Ackersleute zufrieden sein, auch letztere das ins Magazin zu liefern de Korn in so ferne creditiren, wann ihnen dahingegen erlaubet wird, ihr übriges vorberegetermaßen zurückzubehaltendes Korn auszuführen und so gut als möglich zu verkaufen. In mehrem betrachtet dann durch die freye Ausfuhr des zu entbehrenden Kornes die Ackersleute von dem auswärtigen Preiß profitieren, ihr zum Theil ziemlich feucht eingeerntetes, mithin dem Verderb sonst exponiertes Korn unter andern loß werden und dafür bares Geld heben und im Lande ziehen. Also ist es auch hingegen billig und christlich, dass der ihnen dadurch zuwachsende Vortheil des höheren oder etwa steigenden Preises, denen Dürftigen im Lande nicht zu Last, sondern vielmehr gedachter Vortheil und der von Gott in der verwichenen Erndte verliehene Seegen, denen Armen mittelst vorgeschriebener Anordnung zu gute komme.

Wir verstellen jedoch diese unsere ganz unvorgreifliche Gedancken zu höherer und erlauchteter Erwegung und verharren mit schuldigster Deference und gehorsamsten Respect Euer Excellences und Euer hochwohlgeborenen gehorsamsten und ganz ergebensten auch respektive untertänig gehorsamsten Diener, zum Ambt Steinburgischen Landes-Oeconomie-Collegio verordneten Praeses und Membra

C.D. Graff von Dehn

Itzehoe, den 27ten Decembris 1740

5.

Hochgeborner Reichs-Graff, höchstgebietender Herr Geheimer Raht und Amtmann, gnädiger Herr!

Aus Euer Hochgräfflichen Excellence höchstgeehrtestem Rescripto vom 29sten Novembris jüngsthin haben wir ersehen, wasmaßen Ihre königliche Mayestät, unser allergnädigster Landesvater und Herr, dem so höchstangelegentlichem Gesuch dero getreuen Marsch-Unterthanen, die Wiedereröffnung der verbotenen Ausfuhr des Sommer-Getraydes betreffend nunmehr allergnädigst zu gewähren geruhet und desfalls Euer hochgräffliche Excellence gemäßen Befehle beygeleget, auch diesen zu Gewinnung der Zeit allergnädigste bevollmächtiget, während, dass sie davon an allerhöchst gedachte Ihre königliche Mayestät referieren, sofort ein gewißes Quantum ausführen zu laßen und wie vermöge solcher allergnädigsten Anweisung Euer hochgräffliche Excellence zuzufordern gründliche Nachrichten über folgende drei Punkten einzuziehen für nötig erachten, als:

1. Wie viel die Crempen und Willster Marsch nebst übrigen zum Amte Steinburg gehörigen Marsch-Districten wohl an Sommer-Korn ausführen könnten, ohne selber Mangel, und noch so viel übrig zu haben, dass der Geest auch zugleich daraus könne zu Hülffe gekommen werden,

2. Wie das auszuführende Quantum in diesem District am bequemsten zu vertheilen, dass ein jeglicher ingeseßener davon profitieren könne und

3. welcherlei Vorkehrung bei denen Zollstätten zu machen, dass unter diesem Vorwandt nicht etwa Rocken oder von den Gewächsen der Geest etwas mit ausgehen möge?

Nun ist quoad primum et secundum quaestionem leichtlich zu ermeßen, dass ein Quantum des auszuführenden Kornes ohnmöglich zu determinieren, noch solches districtsweise zu vertheilen stehe, ohne vorher zu untersuchen, wie viel Korn bei jedem Unterthan und folglich in Summa vorhanden und was davon zu Providirung des Landes erforderlich. Wann aber sothane Untersuchung einige Zeit erheischen und im Fall darnach die Eröffnung der Ausfuhr Anstand haben sollte, zu besorgen, dass inzwischen Frost-Wetter einfallen, also der Elb- und Stöer-Strohm innavigable gemacht und die so sehnlich erwartete, nunmehr erfolgte allergnädigste Resolution denen Leuten nicht zu gute kommen würde, indessen nach erwogenen Umständen und en gros gemachten Überschlag so viel abzusehen, dass biß Neu-Jahr kaum 1/3tel des eingearndteten Sommer-Kornes abgedroschen werden kann, und wengleich solches alles aus dem Lande ginge (welches doch bei gegenwärtiger Saison und mehrentheils cessirter Schifffahrt nicht wohl möglich ist) dennoch als denn 2/3tel ungedroschen und so viel vorhanden, dass nicht allein die Marschen selber genug, sondern auch so viel übrig haben, dass der Geest daraus könne zu Hülffe gekommen werden, in mehrem Betracht landkundig und offenbar, dass dies Jahr überhaupt in diesen Marsch-Landen so viel Sommer-Korn als sonst gewachsen, auch ordinairement bei nur mediocren Wachsthum die mehresten Hauß-Leute respektive biß St. Petri und Ostern dreschen müssen, also umb desto weniger in diesem gesegnetem Jahre, ehender damit fertig werden können, dabeneben in vielen verfloßenen Jahren da wohl 2/3tel weniger denn itzo gewachsen und ohnerachtet die Ausfuhr frey gewesen und große Quantitet ausgeschiffet worden, dennoch das Land Überfluß und keinen Mangel gespühret, nun aber auch die Städte, während des bisherigen Verbohts Gelegenheit gehabt, mit dem erforderlichen Sommer-Korn nach eigenen Willen sich zu providiren, bei dauerndem Verboht aber der Preiß dergestalt herunter gebracht werden dürfte, dass die von Gott verliehene reiche Erndte denen Landleuten wenig zu Nutzen kommen würde, die doch verschiedene Jahr her sich so sauer haben werden lassen, gleichwohl dabei sehr zurückgesetzt worden, welches dann insonderheit auf die unvermögende Unterthanen ankommt, die weder Geld noch Credit haben und also aus Noht umb die Gefälle, wie auch restirende Zinnsen und Saat-Korn zu bezahlen ihr Korn verkauffen müssen, es gelte was es wolle, wornächst

ratione 3tiae quaestionis unsers geringfügigen Begriffs eydliche Certificate erforderlich, dass das auszuführende Sommer-Korn in diesen Marschlanden gewachsen, einfolglich bei denen Zoll-Städten die Vorkehrung zu machen, dass ohne sothanen Certificaten nichts auspassiren solle.

So ermangeln wir nicht, solches Euer hochgräfflichen Excellence untertänig gehorsamste zu berichten. Sollten aber Euer hochgräffliche Excellence diesen en gros gemachten Überschlag nicht hinlänglich finden und eine nähere Untersuchung anzustellen und ein gewisses Quantum des auszuführenden Kornes zu determinieren für nötig erachten, so sind wir jedoch des untertänigen ganz ohnvorgreiflichen Dafürhaltens, dass darnach kein Anstand zu nehmen, sondern da eine solche menge Sommer-Kornes in denen Marschen vorhanden, dass es unmöglich im Lande zu consumiren, mithin nicht leichtlich Mangel zu besorgen, auch ferner in Erwegung anderer vorangeregten Umständen und weil die Saison so weit verstrichen, auch die Contribuenda bereits fällig, Ihre königliche Mayestät selbst eigenes Interesse nebst der Unterthanen bestes erfordern, die Eröffnung der freyen Ausfuhr des Gärstens, Habern und Bohnen zu beschleunigen und solche gegen Einlieferung oberwehnter Certificate diesen Marsch-Ländern ohne Unterscheid der Jurisdiction vors erste und bis weiter zu gestatten. Da dann inzwischen auf Euer hochgräfflichen Excellence Befehl die Untersuchung gesehen und dem Befinden nach die Ausfuhr allzeit wieder gehemmet und verbohten werden kann.

Wir verstellen jedoch dieses alles zu Euer hochgräfflichen Excellence reiffem Ermeßen und verharren mit profundestem Respect
Euer hochgräfflichen Excellence

unterthänige Diener

E.H. Reymer
Hans Horst¹⁹
J.F. Schütz²⁰

Willster Marsch, den 2ten December anno 1740

6.

Hochgebohrner Reichs-Graff, höchstgebietender Herr Geheimer Raht und Amtmann, gnädiger Herr!

Euer hochgräffliche Excellence gnädigem Befehl vom 29ten des jüngst verstrichenen Monats Novembris zur untertänig gehorsamsten Folge habenn wir ratione der nach Ihre königlichen Mayestät allergnädigsten Bewilligung den Marsch-Eingeseßenen gewissermaßen zu verschaffenden Ausfuhr des Sommer-Getraydes mittelst dieses eyd- und pflichtmäßig einberichten sollen:

1mo, wasmaßen gegenwärtig umb so weniger zuverlässig anzuzeigen stehet, wie viel die Crempen-Marsch nebst zugehörigen Districten wohl an Sommer-Korn ausführen könnte, ohne selber Mangel und noch so viel übrig zu haben, dass der Geest auch zugleich könne zu Hülffe gekommen werden, weilen theils Eingeseßene wehrender allergnädigsten Verbohts der Ausfuhr, bereits ein ansehnliches Quantum für den bisherigen Preyß innerhalb Landes unumgänglich haben verkauffen müssen, und andere hingegen anroch wenig oder fast nicht einen dritten Theil des Sommer-Getraydes abgedroschen, besondern damit respektive bis St. Petri oder Ostern anroch zu thun haben werden, nachdemahlen auch offenbar und landkundig ist, dass hiesiger Ohrten in diesem Jahr mehr Sommer-Korn gewachsen, als sonnst in 2 bis 3 Jahren überhaupt vorgefallen, und ist folglich

2do allem Vernehmen und Ansehen nach, in der Crempen Marsch ein so gesegneter Vorrath an Gärsten und Habern vorhanden, dass, wann die Ausfuhr des Sommer-Getraydes allergnädigst wiederum verstatet würde, die Eingeseßene dennoch erforderlichen Falls sich wohl dahin verpflichten können, von nun an bis nächstkünftigen Ostern ein Mehreres nicht davon zu verkauffen und abzusetzen, als dass nach Ostern wenigstens noch ein Vorrath von 200 Last Gärsten und ebensoviele Habern bei ihnen würcklich anzutreffen und in natura vorhanden sein solle, umb damit benötigten Falls auch denen Geest-Districten in etwas zu Hülffe zu kommen, gleich dann die Marsch-Haubtleute und Gevollmächtigten von sothanem alsdann noch übrigen Quanto eine accurate Verzeichniß, bei welchen nemlich solches im sichern Behalt bleiben könne, mit dem fordersahmsten einzubringen capable sein werden. Was sonnst

3tio die Vorkehrung bei denen Zollstädten, dass kein Rocken oder von den Gewächsen der Geest etwas mit ausgehen möge, eigentlich betrifft, so haben, unsers wenigen Ermeßens, die beykommende Marsch-Eingeseßene nur die sonst auch ratione der Zoll-Freyheit gewöhnliche eydlich Certificate allemal auszustellen, dass das auszuführende Quantum Sommer-Korns, als Gärsten, Habern und Bohnen, würcklich im Amte Steinburg gewachsen, und solchergestalt darunter kein Unterschleiff vorgegangen.

Im übrigen aber haben wir solches alles Euer hochgräfflichen Excellence reifere Erwegung und gnädiger Verfügung untertänig anheim stellen sollen, die wir mit dem tiefsten Respect jederzeit verharren

Euer hochgräfflichen Excellence

ganz untertänige Diener

J. Fincke²¹ J.H. Fohlmann²² J. Dohrn²³

¹⁹ Hans Horst war zwischen 1709 und 1740 Kirchspielvogt in Beidenfleth.

²⁰ Johann Friedrich Schütz war von 1740 bis 1769 Kirchspielvogt der Wilstrischen Neuen Seite.

²¹ Jacob Fincke war von 1717 bis 1743 Kirchspielvogt von Grevenkop und Hohenfelde.

²² Johann Hinrich Fohlmann war von 1735 bis 1753 Kirchspielvogt in Elskop, Kamerland und

Süderau den 4ten Decembris 1740

7.

Verzeichniß aller und jeden Eingesessenen der Cremper-Marsch, Amts Steinburg, welche von nun an, als den 13ten Decembris Anno 1740 bis das Getrayde völlig ausgedroschen an Sommer-Korn noch etwas abzusetzen übrig haben, und was demnach ein jeder, der itzbeschehenen Aussage gemäß, in solcher Zeit an Gärsten, Habern und Bohnen annoch würcklich absetzen und verkauffen zu können vermeinet; item wie viel das solchergestalt das herauskommende von uns königlichen Kirchspielvögten und pro tempore Marsch-Hauptleuten ausfündig gemachte Quantum sowohl in jeder Dorffschaft besonders, als auch in der ganzen Marsch respective in genere und am vierten Theile eigentlich ausmachet.

	Gärsten		Habern		Bohnen	
	Wispel	Tonnen	Last	Tonnen	Wispel	Tonnen
Primo zu Neuenbrock						
Claus Mohr	14	-	2	-	-	-
Hinrich Schwartkop	-	-	4	-	2	-
Carsten Pruter	2	-	5	-	-	-
Johann Mohr	3	-	3	-	-	-
Carsten Ahmling	3	-	3	12	2	-
Hans Dibbern	8	-	2	-	2	-
Peter Rave	2	-	4	-	2	-
Johann Heyn	3	-	4	-	4	-
Jacob Dibbern	-	-	2	-	1	-
Johann Schröder	20	-	-	-	-	-
Claus Theede	4	-	2	-	1	-
des sehligen Kirchspielvogts Schröders						
Kinder	8	-	7	-	2	-
Timm Büllte	10	-	2	-	3	-
Marten Moller	4	-	-	-	2	-
Gehrt Witte	2	7	3	12	-	5
Siemen Peters	1	-	-	-	1	5
Frantz Pape	3	-	2	-	1	-
Johann Springer	1	-	-	-	-	-
Jochim Wegner	-	-	-	12	-	-
Jacob Heyn	-	-	4	-	-	-
Marten Schröder	5	-	3	-	-	-
Marx von Leesen	3	-	2	-	-	-
Paul Büllte	2	-	-	-	-	-
Paul Glöyer	12	-	3	-	1	-
Hans Dibbern	2	-	5	-	-	-
Tietje Bladt	10	-	6	-	-	-
Hinrich Hahn	-	-	12	12	3	-
Marx Dohrn	35	-	3	-	-	-
Hinrich Sommer	7	-	-	-	3	-
Hinrich Stahl	16	-	2	-	3	-
Marx Splieth	14	-	10	-	2	-
Claus Heyn	2	-	5	-	4	-
Hinrich Schröder	5	-	2	-	-	-

Summa des zu Neuenbrock zum Verkauff noch übrigen Quanti

Königsmoor.

²³ Johann Dohrn war von 1740 bis 1754 Kirchspielvogt in Neuenbrock.

	201	7	104	-	37	1
--	-----	---	-----	---	----	---

Secundo in Grevenkop

Johann Engelbrecht	-	-	4	-	2	-
Jacob Bollen	-	-	-	-	2	-
Peter Vahlert	9	-	8	-	2	-
Johann Sießbüttel	6	-	5	-	-	-
Barteld Vette	25	-	-	-	-	-
Reimer Vossen Wittwe	5	-	4	-	-	-
Hinrich Tücken Wittwe	3	-	1	12	-	-
Paasche Krey	15	7	8	8	1	-
Claus Lange	12	-	8	8	-	-
Johann Frauen	8	-	4	-	-	-
Johann Reimers	6	-	5	-	-	-
Hinrich Kelting	15	-	8	-	-	-
Reimer Krey	20	-	5	-	-	-
Thies Voß	3	-	2	-	-	-
Michel Redegeld	6	-	-	-	-	-
Paul Wohler	-	-	5	-	1	-
Albert Kelting	4	-	7	-	-	-
Claus Voß	4	-	3	-	1	-
Claus Frauen	3	-	1	12	-	-
Vick Mohr	5	-	2	-	1	-
Jacob Magens	-	-	1	12	-	-
Marten Jansen	6	-	7	-	1	-
Gehrt Sommer	10	-	6	-	2	-
Albrecht von Aspern	6	-	-	-	-	-
Carsten Lange	6	-	1	-	1	-
Marten Schacht	8	-	5	-	-	-
Peter Langen Wittwe	4	-	-	-	-	-
Jürgen Magens Wittwe	6	-	2	-	3	-
Peter Frauen	3	-	1	-	-	-
Peter Vette	15	-	10	-	1	-

Summa von Grevenkop

	213	7	115	4	23	-
--	-----	---	-----	---	----	---

Tertio in Süderau und bei Steinburg

Marx Bollen	-	-	6	-	-	-
Hein Rolffs	-	-	20	-	-	-
Lüetcke Haße	6	-	4	-	1	-
Johann Ahmling	10	-	2	-	-	-
Bartelt Becker	22	-	12	12	-	-
Claus Wulff	5	-	4	-	-	-
Claus Wohler junior	4	-	2	-	-	-
Johann Schröder H.S.	10	-	1	-	1	-
Johann Stobbe	6	-	1	-	1	-
Johann Schröder C.S.	10	-	1	-	-	-
Carsten Schröder	14	-	3	-	-	-
Johann Mohr zu Osten	12	-	10	-	2	-
Peter Splieth	16	-	4	-	-	-
Johann Mohr zu Westen	9	-	3	-	2	-
Bartelt Haße	14	-	1	-	1	-
Peter Schüder	8	-	2	-	-	-
Peter Schacht	14	-	3	-	2	-
Jasper Mohr	3	-	4	-	1	-
Willem Siemen	8	-	1	-	-	-

Hans Neuenburg	10	-	4	-	4	-
Peter von Leesen	6	-	4	-	-	-
Summa von Süderau	187	-	92	12	18	-

Quarto aufm Hohenfelde hat niemand etwas angegeben

Quinto zu Camerland

Jacob Strüven	8	-	2	12	3	-
Jasper Wichmann	20	-	10	-	3	-
Lüetcke Klüver	30	-	-	-	2	-
Claus Evert	20	-	4	-	1	-
Johann Haße	6	-	4	-	-	-
Albert Strüven	12	-	3	-	2	-
Barteld Haße	20	-	-	-	-	-
Johann Siemen	12	-	4	-	-	-
Paul Mohrs Wittwe	4	-	3	-	1	-
Jacob Strüven Wittwe	6	-	5	-	-	-
Peter Rave	6	-	-	-	-	-
Hinrich Strüven	12	-	4	-	-	6
Paul Mahns Wittwe	2	-	1	-	1	-
Augustin Peters	5	-	2	-	-	6
Johann Strüvens Wittwe	5	-	2	-	-	-
Ahrien Gehrts	-	-	3	12	-	-
Jacob Meinert	7	-	6	12	-	7
Gehrt Gehrts	-	-	2	-	-	-
Peter Focken Wittwe	4	-	2	-	-	5
Hinrich Mohr	-	-	-	12	-	-
Johann Gehrts	12	-	1	12	1	5
Claus Piening	1	7	4	-	1	-
Summa von Camerland	192	7	64	12	18	2

Sexto in Elskop

Bartelt Martens	11	-	3	-	-	-
Claus Peters	11	-	2	-	-	-
Jacob Meinerts Wittwe	11	-	-	12	2	-
Claus Lange senior	10	-	-	12	1	-
Peter Lange	10	-	4	-	-	-
Claus Lange junior	11	-	4	-	-	-
Claus Schwormstedt	10	-	2	-	1	-
Carsten von Leesen	9	-	4	-	-	-
Marten Frauen	14	-	2	-	2	-
Siemen von Leesen	12	-	1	-	2	-
Claus Lafrens	17	-	6	-	2	-
Frantz Roß	2	-	-	12	3	-
Thies von Leesen	20	-	3	-	2	-
Carsten von Leesen zu						
Westen	30	-	3	-	-	-
Johann Splieth	20	-	1	-	-	-
Claus Strüven	4	-	1	-	-	-
Johann Mahn	4	-	4	-	-	-
Hobe Schröder	10	-	4	-	2	-
Jacob Haße	16	-	1	-	-	-
Johann Wulff	16	-	-	-	-	-
Albert Wichmann	16	-	3	-	3	-
Jacob Strüven Wittwe	20	-	2	-	2	-

Summa von Elskop	289	-	51	12	22	-
Septimo in Crempdorff						
Albert Renck	9	-	5	-	2	-
Steffen Struve	-	-	15	-	-	-
Hinrich Tiedemann	6	-	2	-	-	-
Peter Frauen	6	-	-	-	1	5
Claus Frauen	4	-	2	-	-	-
Siemen Johann Struve	3	-	3	-	-	8
Timm Schwartkop	6	-	1	12	-	-
Thies Schaven Erben	1	7	1	-	1	-
Claus Bielenberg	6	-	1	-	1	-
Michel Junge	6	-	3	-	-	-
Hans Bielenberg	5	-	3	-	-	-
Timm Egge	10	-	2	-	-	-
Hinrich Voß	10	-	4	-	-	-
Paul Bielenberg	6	-	6	-	-	-
Jürgen Mahn	5	-	5	-	2	-
Drewes Piening	2	-	-	-	-	-
Summa von Crempdorff	85	7	53	12	8	4
Octavo zu Borsfleth						
Marten Egge	6	-	1	-	-	-
Christian Schipmann	8	-	-	-	-	-
Johann Junge	6	-	-	-	1	-
Claus Dibbern	-	-	2	-	4	-
Johann Steffens	2	-	5	-	3	-
Johann Sommer junior	7	-	7	-	2	-
Johann Sommer	5	-	3	-	2	-
Claus Frauen	3	-	3	-	-	-
Marx Sommer	7	-	10	-	1	-
Jacob Gravert	7	-	4	-	2	-
Siemen Junge	2	7	-	-	-	-
Hans Wulff	5	-	-	-	1	5
Hinrich Schipmann	2	-	2	-	2	-
Siemen Haase	-	-	1	-	1	-
Ernst von Würtzen	2	-	1	-	-	-
Paul Piening	-	-	2	-	-	-
Hinrich Willde	2	-	8	-	1	-
Peter Sievers	4	-	-	-	-	-
Claus Reimers	4	-	3	-	2	-
Peter Frauen Wittwe	6	-	2	-	-	-
Frantz Bollte	5	-	2	-	-	-
Frau Capitainin						
Frosten Hauersmann	-	7	1	-	-	-
Jacob Gravert	3	-	-	-	1	-
Michel Schaade	8	-	2	-	-	-
Peter Bielenberg	5	-	1	-	-	-
Michel Frauen	5	-	-	-	2	-
Johann Frauen	7	-	2	-	-	-
Claus Schwart	3	-	1	12	2	-
Hans Mahn	4	-	2	-	2	-
Hinrich Schipmann	5	-	4	-	1	-
Claus Siemen	10	-	6	-	-	-
Marx Ehlers	12	-	-	-	3	-
Eggert Roßmann	6	-	1	-	-	-

Summa von Borsfleth	152	½	76	12	34	1
---------------------	-----	---	----	----	----	---

Recapitulatio

1. von Neuenbrook	201	7	104	-	37	1
2. von Grevenkop	213	7	115	4	23	-
3. von Süderau	187	-	92	12	18	-
4. von Hohenfelde	-	-	-	-	-	-
5. von Camerland	192	7	64	12	18	2
6. von Elskop	284	-	51	12	22	-
7. von Crempdorff	85	7	53	12	8	4
8. von Borsfleth	152	½	76	12	34	1
Summa summarum	1326	1 ½	557	16	160	8

Von welchem solchergestalt angezeigten Quanto des zum Verkauf noch übrigen Sommer-Getraydes beträgt also der vierte Teil ...:

329	3/8	139	10	40	2 ...
-----	-----	-----	----	----	-------

Actum Cremppe, den 13ten Decembris anno 1740

J. Fincke J.H. Fohlmann J. Dohrn J. Flügel²⁴ Bartelt Haße Carsten von Lehsen

Im Guhte Heiligensteten	183	12	120	-	14	5
Im Guhte Bahrenfleth	170	1	155	10	30	-

9.

Kirchspiel Brockdorff

	hat in allem gebauet			hat noch zum Verkauf übrig		
	Gärsten	Habern	Bohnen	Gärsten	Habern	Bohnen
	Tonnen	Tonnen	Tonnen	Tonnen	Tonnen	Tonnen
Claus Wilms	-	108	9	-	108	9
Thieß Siemßen	-	240	-	-	240	-
Claus Manns	-	240	-	-	168	-
Peter Breyde	150	192	12	120	144	5
Antje Peters	-	12	-	-	12	-
Otto Kröncke	-	336	-	-	192	-
Jacob Bielenbarg	-	288	-	-	200	-
Peter Janßen	-	98	-	-	96	-
Hartwig Heesche	-	48	-	-	-	-
Claus Frauen	150	216	81	150	144	54
Peter Lange	118	84	12	-	-	-
Johann Thumann	162	-	-	67 ½	-	-
Peter Bladt	-	312	-	-	240	-
Claus Schade	-	72	2	-	68	-
Eggert Renß	-	192	40	-	168	22
Hinrich Peters	129	336	7	50	288	-
Albert Heyn	108	288	-	71	240	-
Jacob Mannß	-	96	-	-	60	-
Delff Schmidt	13 ½	-	-	7	-	-
Jacob Garmß	54	240	-	27	192	-
Johann Möller senior	-	168	-	-	96	-
Hans Micheelsen	-	48	9	-	24	-
Johann Möller junior	-	192	-	-	144	-
Johann Janßen	-	240	-	-	192	-

²⁴ Jonas Flügel war von 1740 bis 1782 Kirchspielvogt in Borsfleth.

Peter Janßen junior	-	120	-	-	72	-
Peter Martens	100	100	6	27	72	-
Delf Schmidt junior	68	72	9	26	48	-
Peter Siemßen	21	144	18	27	144	18
Paul Heinrich	-	120	-	-	96	-
Peter Dircks	-	360	18	-	288	18
Henning Suhr	243	192	25	216	168	-
Elsche Wichern	54	24	27	50	24	24
Marten Witte	-	184	-	-	48	-
Paul Ramm	135	120	-	120	96	-
Marten Albers	-	240	-	-	240	-
Peter Janßen senior	-	156	-	-	72	-
Claus Kuskop	108	192	72	100	168	36
Claus Götsche	-	144	-	-	48	-
Claus Frantzenburg	-	312	-	-	312	-
Johann Witkop	-	48	-	-	30	-
Harm Dallmeyer	-	120	-	-	120	-
Johann Albers	54	360	18	-	-	-
Hein Ramm	-	15	-	-	-	-
Hnaß Mehlert	-	216	-	-	96	-
Johann Früchtnicht	-	6	8	-	-	-
Aßmus Ramm	135	144	27	-	144	27
Jacob Wiggers	-	240	8	-	-	-
Marten Heesche	40	240	40	30	192	37
Michel Janßen	27	144	27	-	144	18
Claus Garmß	-	72	-	-	70	-
Summa	1775 ½	8131	475	1088 ½	5708	269

10.

Im Kirchspiel Wevelsfleth ist bis dato noch an Sommer-Korn zum Verkauf übrig und zwar

	Gärsten	Habern	Bohnen
	Wispel	Tonnen Last	Tonnen Wispel Tonnen
	403	-	242 13 99 3

11.

[Beidenfleth]

	Wieviel Last [und] Tonnen					
Gerste	Haber		Bohnen		ein jeder noch übrig hat	
Last	Tonnen	Last	Tonnen	Last	Tonnen	
Peter Mohr	2	26	4	-	-	8
Peter Kröger	3	13	6	-	-	-
Johann Thomßen	-	-	3	-	-	-
Thieß Witte	4	13	8	-	-	9
Jacob Sieß	17	-	16	-	-	-
Marten Witte	10	-	8	-	-	-
Eggert Hahn	5	-	5	-	-	9
Peter Albers	2	-	-	-	-	-
Andreas Decker	2	-	12	12	-	-
Claus Redegelt	4	-	6	-	-	-
Teis Wohlenberg	2	-	6	-	1	13
Peter Stindt	6	3	6	-	1	9
Sillje Witten	-	-	1	-	-	-
Paje Jorden	3	-	3	-	1	-
Jürgen Witte	2	-	1	-	-	-
Margreth Haßen	-	13	6	6	2	26
Johann Pruter	2	21	5	-	-	20

Peter Bladt	1	13	3	-	-	18
Peter Egge	4	12	6	-	-	-
Catrin Bladt	1	13	3	-	-	18
Jacob Lackmann	5	-	5	20	1	3
Meinert Dammann	4	22	2	2	-	-
Delff Egge	5	-	1	12	-	18
Delff Wilde	3	6 ¾	3	-	1	-
Summa	91	15 ¾	118	4	11	15 ¾

12.

[Wilster Neue Seite]

Duchten	Gärsten		Habern		Bohnen	
	Last	Tonnen	Last	Tonnen	Last	Tonnen
Cahten	18	13 ½	17	-	6	9
Dammfleth	20	6	47	8	2	2
Osthohefeldt	17	22	75	12	1	15
Westhohefeldt	7	18	74	16	-	12
Neuefeldt	4	22	62	12	-	9
Posfeldt	1	6 ¾	77	-	-	18
Nortorff	-	13 ½	94	12	-	18
Ecklack	-	-	97	12	-	-
Rumfleth	24	24 ½	85	-	1	18
Dickdorff	17	19	57	-	3	5
Summa	113	10 ¼	688	-	11	25

13.

[Wilster Alte Seite]

Duchten	Gärsten		Habern		Bohnen	
	Wispeln		Lasten		Wispeln	Tonnen
Stöhrdorff	13 ½		27 ½		2	3 ½
Honnigfleth	38 ½		33 ½		11	
Bischoff	18		40		10	
Nest	4		39 ½		-	
Hackböye	-		113 5/6		-	
Have	½		54 ½			3
Averfleth	-		43 ½		-	
[Summa]	74 ½		352 1/3		23	6 ½

14.

In dem Kirchspiel St. Margrethen

	Gersten		Habern		Bohnen	
	Last	Tonnen	Last	Tonnen	Last	Tonnen
	28	5	351	14	11	7

15.

[gebaut im Kirchspiel Beyenfleth]

	Gersten		Habern		Bohnen	
	Last	Tonnen	Last	Tonnen	Last	Tonnen
	27	27	24	24	27	27
	a Last		a Last		a Last	

Peter Mohr	2	26	4	-	-	8
Peter Kröger	3	13	6	-	-	-
Johann Thomßen	-	-	3	-	-	-
Teiß Witte	4	13	8	-	-	-
Jacob Sieß	17	-	16	-	-	-
Marten Witte	10	-	8	-	-	-
Eggert Hahn	5	-	5	-	-	9
Peter Albers	2	-	-	-	-	-
Andrews Decker	2	-	12	12	-	-
Claus Redegelt	4	-	6	-	-	-
Teis Wohlenberg	2	-	6	-	1	13
Peter Stindt	6	3	6	-	1	9
Silje Witten	-	-	1	-	-	-
Itje Toden	3	-	3	-	-	1
Jürgen Witte	2	-	1	-	-	-
Margreth Haßen	-	13	6	6	2	26
Johan Pruter	2	21	5	-	-	20
Peter Bladt	-	8	-	-	-	-
Peter Egge	4	12	6	-	-	-
Catrin Bladt	1	13	3	-	-	18
Jacob Lackmann	5	-	5	20	1	3
Meinert Dammann	4	22	2	2	-	-
Delf Egge	5	-	1	12	-	18
Delf Witte	3	6 ¾	3	-	1	-
[Summa]	91	15 ¾	118	14	11	25

16.

Repartitions-Register

Von dem, bei denen Eingesessenen der Cremper-Marsch, nach derselben letzthin getanen k specialen Angabe, zum Verkauf noch vorhandenen Sommer-Korn, was nemblich, zu Folge Ihr[o] königl[ichen] May[es]t[ät] allergnädigsten Verordnung vom 23ten Januarii anno 1741 und daneben an Ihr[e] hochgräffl[iche] Excellence den Herrn Geheimen-Raht und Amtmann Graffen von Dehn ergangenen König[lichen] Rescripti, davon eigentlich zu verkaufen und außerhalb Landes zu verfahren, allergnädigst verstatet worden, und was demnächst auch innerhalb Landes zum Verkauf zurück bleiben solle.

[Es folgen die Listen von Neuenbrook, Grevenkop, Süderau und Steinburg, Kamerland, Elskop, Krempe und Borsfleth, wobei der Anteil des in das Ausland frei zu exportierende Teil festgelegt ist: ¾ der jeweils vorhandenen Gerste, 5/6 des Hafers und ¼ der Bohnen. Auch der zurückzuhaltende Anteil ist angegeben (also ¼ Gerste, 1/6 Hafer und ¾ Bohnen). Eine nach Kirchspielvogteien differenzierte Rekapitulation schließt sich an.]

Von welchem Repartitions-Register dann auch, in so weit es erstangezeigtes auszufahrendes Quantum betrifft, denen benachbarten Herren Zoll-Verwaltern zu Itzehoe, Creme, Glückstadt und Wevelsfleth jedem eine beglaubte Abschrift nachrichtlich zugefertigt worden.

Süderau, den 22ten Februarii anno 1741

J. Fincke J.H. Fohlmann J. Dohrn J. Flügel

17.

Designation und Specification

der gesambten Eingesessenen deß willstrischen Kirchspiels Alter Seyten, wie viel jedweder, nach eingeholtem Bericht am verwichenen Früe-Jahr 1740 nach Morgenzahl an Sommer-Korn, alß Gärsten, Haber und Bohnen, außgesäet und folgich eingeärndtet, wovon dann ein

jeder verhoffentlich, nechst Abzug seiner eigenen Behältnis und Notthurfft annoch zum Verkauf übrig habe, wie folget, alß

	[ausgesät]			zum Verkauf übrig		
	Morgen Gärsten	Morgen Haber	Morgen Bohnen	Wispel Gärsten	Last Haber	Wispel Bohnen
Stöer-Ducht						
Jacob Becker	2	8	2 ¼	2 ½	5	8/9
Hanß Söetje	4	5	0	1	4	-
Clauß Bolten	1 ½	9	2 ½	½	10	-
Henning Haße	1 ½	2 ½	3 ½	1 ½	1 ½	1 ½
Hanß Foß	2	8	½	3	6	-
Henning Glöyer	5	5	2 ½	5	1	-
Summa	16	37 ½	11 ¼	13 ½	27 ½	2 W 3 ½ Tonnen
Honnigflether Ducht						
Albert Schröder	½	6 ½	1 ½	-	4	1
Hinrich Dibbern	½	8	½	-	3	-
Jacob Wilde	2 ½	7	2	2 ½	5 ½	-
Tieß Wilde	5	4	0	4 ½	3	-
Hinrich Nagel	6 ½	2 ½	4	6	1	5
Johann Behrendt Otte	2 ½	9	1 ½	3 ½	11	-
Hinrich Thode	8	2	2	9	1	2
Johann Dauw	3	5	1	3	4	-
Jacob Dibbern	7	2	3	10	1	3
Summa	33 ½	46	15 ½	38 ½	33 ½	11
Bischoffer-Ducht						
Hanß Dibbern	5	13	0	2 ½	12	-
Marten Ehlerß	0	6	2	-	9	2
Clauß Wilcken	2	4 ½	2	4 ½	3	0
Gretje Hölcken	4	6	3	7	8	5
Christian Crumme	2	4	0	4	5	-
Clauß Greve	1	6	3 ½	-	3	3
Summa	14	39 ½	10 ½	18	40	10
Neß-Ducht						
Peter Meyfohrt	0	8 ½	1	-	9	-
Carsten Kruse	0	6	0	-	3	-
Clauß Egge	3	2	4	4	-	-
Clauß Kolle	0	14	0	-	16	-
Peter Söetje	4	4	1 ¾	-	3	-
Gesche Rohwedders	0	10	½	-	3	-
Hanß Kohn	0	4	0	-	3 ½	-
Hanß Kuhrdt	0	1 ½	0	-	2	-
Clauß Sommer	0	½	0	-	-	-
Summa	7	50 ½	7 ¼	4	39 ½	-
Haeckeböyer-Ducht						
Sielcke Siegbrandts	0	2	0	-	1	-
Clauß Krüß	0	4 ½	0	-	2 ½	-

Hanß Albern	0	2	0	-	5/6	-
Marten Heydtmann	0	1 ½	0	-	-	-
Johann Stockfleth	0	1 ¾	0	-	-	-
Johann Boll	0	2	0	-	½	-
Clauß Springer	0	10	0	-	2	-
Johann Thomes	0	7	0	-	4	-
Michel Wibensohn	0	10	0	-	5	-
Timm Dieckmann	0	7 ½	0	-	7	-
Marten Egge M.S.	0	11	0	-	8	-
Jochim Frauen	0	9	0	-	8	-
Carsten Reymers	0	12 ½	0	-	10	-
Clauß Poppe	0	9 ½	0	-	7 ½	-
Timm Schipmann	0	6	0	-	3 ½	-
Barteldt Nagel	0	12 ½	0	-	8	-
Marx Bremer	0	14	0	-	7 ½	-
Clauß Schütte	0	11	0	-	5	-
Reymer Gribbohm	0	3	0	-	3 ½	-
Marten Egge	0	15	0	-	14	-
Johann Söetsche	0	6	0	-	2	-
Marx Schmalmack	0	10	0	-	6	-
Summa	0	182 ¾	0	-	113 5/6	-

Have-Ducht

Johann Dohrn	4	12	1	-	11 ½	-
Tieß Ösaw	0	14	1	-	9 ½	-
Clauß Wiebensohn	0	13	0	-	6	-
Johann Hellmann	0	10	1	-	4	-
Peter Egge	0	12	0	-	7	-
Jacob Engel	0	3	0	-	-	-
Hinrich Kock	0	5	0	-	-	-
Offe Pylls	½	14	1	½	12	1/3
Ernst Schlymann	0	10	1	-	5	-
Summa	4 ½	93	5	½	55	1/3

Averflehter-Ducht

Johann Schütte	0	1	0	-	-	-
Marx Düetsche	0	½	0	-	-	-
Clauß Gehrdt	0	½	0	-	-	-
Peter Kreye	0	1	0	-	-	-
Marten Höyer	0	½	0	-	-	-
Clauß Sachann	0	2	0	-	-	-
Clauß Schütte	0	½	0	-	-	-
Carsten Eckhoff	0	1	0	-	-	-
Triencke Louen	0	½	0	-	-	-
Marten Kröger	0	½	0	-	-	-
Gesche Thomes	0	1	0	-	-	-
Clauß Löue	0	12	0	-	5	-
Jürgen Schade	0	12	0	-	14	-
Clauß Tecklenburg	0	2	0	-	3	-
Hanß Drewes	0	1	0	-	½	-
Hinrich Kühl	0	2 ½	0	-	1	-
Hinrich Thomes	0	5 ½	0	-	1	-
Hanß Karsten	0	7	0	-	2	-
Clauß Meyfohrt	0	3	0	-	-	-
Clauß Wischmann	0	4	0	-	2	-
Peter Jacobs	0	7	0	-	-	-

Peter Brandt	0	4	0	-	2	-
Marten Focke	0	4	0	-	2	-
Reymer Willstermann	0	6	0	-	-	-
Clauß Willstermann	0	7	0	-	4	-
Andrees Löuw	0	7	0	-	2	-
Johann Loefft	0	7	0	-	2	-
Jürgen Schütte	0	2	0	-	-	-
Hanß Schütte	0	2	0	-	-	-
Johann Wenne	0	6	0	-	2	-
Peter Löue	0	3	0	-	1	-
Albert Suwwel	0	1	0	-	-	-
Michel Kuhrdt	0	½	0	-	-	-
Peter Hanauw	0	2	0	-	-	-
Hinrich Lackmann	0	½	0	-	-	-
Clauß Toepe	0	½	0	-	-	-
Hinrich Becker	0	½	0	-	-	-
Jacob Engel	0	½	0	-	-	-
Hanß Stahl	0	1	0	-	-	-
Clauß Holst	0	1 ½	0	-	-	-
Jochim Stahl	0	1 ½	0	-	-	-
Summa	0	122 ½	0	-	43 ½	-

Dieses obige ist mir von dehnen Landtgeschwornen, wie allhier verzeichnet, specificiret eingebracht und ich folglich hiermit übergebe.
Willster, den 23. Februar 1740.

Alß dass mit Sommer-Korn besäete gesambte Land auff der Willstrischen Alten-Seyten ist in Summa 698 ½ Morgen, wovon nach ihrer Anzeyge zum Verkauf soll übrig sein

an Gärsten 37 ¼ Last,
an Habern 253 1/3 Last
an Bohnen 8 Last weniger 2 ½ Tonnen.

Willster ut supra
Matthias Knickbein²⁵

18.
[Wewelsfleth]

	Hat noch zum Verkauf übrig					
	Gärsten		Habern	Bohnen		
	Wispel	Tonnen	Last	Tonnen	Wispel	Tonnen
Willm Sievers	-	30	4	-	-	36
Hans Frauen	-	270	2	-	-	27
Tewes Thode	-	40	-	-	-	18
Hinrich Ehlers	-	180	-	-	-	10
Johann Lau	-	11	6	-	-	18
Peter Rens	-	65	6	-	-	20
Jacob Gravert	-	100	-	-	-	36
Johann Nussel	-	-	8	-	-	10
Claus Evers	-	-	6	-	-	5
Hans Hellmann	-	150	23	-	-	-
Peter Kock	-	270	3	-	-	-
Peter Hellmann						
Johanns Sohn	-	160	3	-	-	38
Claus Möller	-	100	9	-	-	-

²⁵ Matthias Knickbein war von 1688 bis 1740 Kirchspielvogt der Wilstrischen Alten Seite.

Hans Hein	-	-	8	-	-	-
Johann Bielenberg	-	150	-	-	-	72
Dettleff Billerbeck	-	200	3	-	-	-
Christoffer Klitz	-	90	-	-	-	27
Arrien Peters	-	260	4	-	-	-
Hans Christian						
Hellmann	-	200	6	-	-	36
Hinrich Kappelau	-	14	2	-	-	9
River Schmidt	-	150	7	-	-	-
Claus Brandten Wittwe	-	78	4	-	-	-
Johann Schliemanns						
Wittwe	-	100	-	200	-	27
Dierck Nussel	-	70	-	170	-	-
Johann Wiebensohns						
Wittwe	-	80	-	170	-	24
Marten Gravert	-	110	-	200	-	50
Johann Frauen	-	200	-	-	-	24
Albert Siemssen	-	250	-	150	-	30
Johann Thumann	-	250	-	300	-	-
Hinrich Schmidt	-	-	-	50	-	-
Tewes Bilenberg	-	12	-	100	-	-
Mewes Wiebensohn	-	20	-	70	-	-
Claus Göttsche						
Johanns Sohn	-	30	-	30	-	-
Peter Ehlers	-	130	-	250	-	26
Caecilia Hellmanns	-	60	-	120	-	40
Jürgen Lackmann	-	70	-	-	-	25
Caspar Dreyer	-	-	-	30	-	-
Peter Frauen	-	110	-	170	-	20
Claus Peters	-	30	-	20	-	20
Michel Frauen	-	200	-	100	-	-
Peter Heyn	-	200	-	250	-	40
Harm Mahn	-	100	-	-	-	50
Johann Hobe	-	216	-	100	-	40
Jürgen Nagel	-	-	-	100	-	-
Michel Ohlandt	-	-	-	60	-	-
Peter Hellmanns Wittwe	-	120	-	120	-	20
Steffen Redegeldt	-	80	-	25	-	-
Peter Wichmann	-	87	-	200	-	-
Delff Witte	-	57	-	108	-	25
Harm Rieck	-	96	-	88	-	30
Eggert Janssen	-	150	3	-	-	14
Summa	-	5427	242	13	-	894

19.

	Gärsten Tonnen	Habern Tonnen	Bohnen Tonnen
Brockdorff			
Claus Wilms	-	108	9
Tieß Siemßen	-	240	-
Claus Mannß	-	168	-
Peter Breyde	120	144	5
Antje Peters	-	12	-
Otto Kränke	-	192	-
Jacob Bielenberg	-	200	-
Peter Janssen	-	96	-

Claus Frauen	150	144	54
Peter Lange	-	-	-
Johann Thumann	67 ½	-	-
Peter Bladt	-	240	-
Claus Schade	-	68	-
Eggert Renß	-	168	22
Hinrich Peters	50	288	-
Albert Heynen Wittwe	71	240	-
Jacob Mannß	-	60	-
Delff Schmidt sen.	7	-	-
Jacob Garmß	27	192	-
Johann Möller sen.	-	96	-
Hanß Micheelsen	-	24	-
Johann Möller jun.	-	144	-
Johann Janßen	-	192	-
Peter Janßen jun.	-	72	-
Peter Martens	27	72	-
Delff Schmidt jun.	27	48	-
Peter Siemßen	27	144	18
Paul Heinrich	-	96	-
Peter Dircks	-	288	18
Henning Suhr	218	168	-
Elsche Wilden	50	24	25
Marten Witte	-	48	-
Paul Ramm	120	96	-
Marten Albers	-	240	-
Peter Janßen sen.	-	72	-
Claus Kußkop	10	168	36
Claus Götsche	-	48	-
Claus Frantzenburg	-	312	-
Johann Wittkop	-	30	-
Harm Dallmeyer	-	120	-
Hanß Mehlert	-	96	-
Aßmus Ramm	-	144	27
Jacob Wiggers	-	288	-
Marten Heesche	40	240	40
Michel Janßen	27	144	27
Claus Garmß	-	70	-
Johann Kußkopp	-	48	-
Summa	1126 ½	6092	281

20.

	Gärsten	Habern	Bohnen		
	Wispel	Last	Tonnen	Last	Tonnen

[Wilster Neue Seite]

Cathener-Ducht

Hobe Hein	7	-	1	-	-	9
Hinrich Schröder	8	-	2	-	-	-
Jacob Schröder	6	-	5	-	-	9
Reimer Hein	7	-	-	-	-	-
Jochim Sieß	5	-	4	-	-	18

Dammfleht

Baarcke Breide	-	-	4	-	-	-
Johann Nagel	2	-	-	12	-	-
Johann Thode	5	5 ½	2	12	-	-
Catharina Hahns	4	13	-	-	-	-
Peter Thode	5	12 ½	-	-	-	-
Clauß Ösau	-	-	7	22	-	12
Peter Meynert	-	-	4	-	-	9
Peter Hellmann	2	-	4	-	-	-
Peter Nagel	2	13	1	12	-	9
Gertje Wilden	5	2 ½	2	22	-	12
Jacob Renß	-	-	5	-	-	9
Johann Hölcke	2	-	4	-	-	5
Hinrich Hellmann	10	-	11	-	-	-
Hinrich Thode, ein Fürstlicher Unterthan	18	-	14	-	-	18

Osthohefeld

Hans Cornils	-	-	3	-	-	24
Marx Frauen	7	5 ½	4	-	-	-
Marten Egge	4	-	6	-	-	-
Eggert Ehlers	5	½	5	-	-	-
Jacob Meyer	2	-	2	-	-	-
Clauß Egge	5	2 ½	10	10	-	-
Peter Poppe	2	5	2	-	-	-
Johann Hellmann	9	8 ½	2	-	-	18
Peter Manns	-	-	5	-	-	-
Jacob Dircks	-	-	6	6	-	-
Peter Dircks	-	-	6	6	-	-
Thoms Borchert	-	-	8	8	-	-
Clauß Thode	-	-	10	10	-	-
Jacob Pruter	-	-	4	-	-	-
Carsten Dallmeyer	-	-	-	20	-	-
[Summa]	35	8 ½	75	12	1	15

Westhohefeld

Peter Mecklenburg	-	-	12	12	-	-
Clauß Hahn	-	-	12	12	-	-
Marten Poppe	-	-	1	12	-	-
Clauß Plog	-	-	6	2	-	-
Clauß Maaß	-	-	6	2	-	-
Tieß Junge*	-	-	3	-	-	-
Jenß Söhrens*	-	-	3	-	-	-
Clauß Rehder	-	-	3	-	-	-
Hinrich Schipmann	-	-	3	-	-	-
Johann Siems	-	-	2	-	-	-
Hinrich Hellrich	-	-	2	-	-	-
Ohann Speerforck	-	-	4	-	-	-
Henning Thode	5	12 ½	11	-	-	-
Jacob Feldmann	-	-	4	-	-	-
Clauß Feldmann	-	-	3	-	-	-
Johann Maaß	-	-	5	-	-	-
Evert Siems	2	-	3	-	-	6
Timm Reimers	7	5 ½	-	-	-	-

* diese beiden wohnen auf fürstliche Höffe

[Summa]	15	4 ½	74	16	-	12
---------	----	-----	----	----	---	----

Neuefeld

Johann Michel Meyer	-	-	12	12	-	9
Marx Thoms	-	-	2	2	-	-
Johann Dallmeyer	-	-	2	12	-	-
Jacob Janßen	-	-	2	12	-	-
Paul Tiedemann	-	-	4	4	-	-
Johann Bolten	-	-	3	-	-	-
Jacob Dähn	-	-	1	6	-	-
Jasper Lohmann	-	-	1	-	-	-
Hanß Plog	-	-	12	12	-	-
Hanß Hein	-	-	12	12	-	-
Heinrich Ösau	-	-	1	-	-	-
Johann Albers	-	-	2	12	-	-
Johann Becker	9	8 ½	5	-	-	-
[Summa]	9	8 ½	62	12	-	9

Postfeld

Clauß Bordewick	-	-	3	-	-	-
Johann Ösau	-	-	4	-	-	-
Carsten Mewes	-	-	3	-	-	-
Johann Rowedder	-	-	3	-	-	-
Matthias Stahl	-	-	3	12	-	-
Clauß Mohr	-	-	2	12	-	-
Hinrich Renß	-	-	6	-	-	-
Hinrich Schütte	-	-	7	-	-	-
Hinrich Janßen	-	-	3	-	-	-
Jacob Cornels	-	-	1	12	-	-
Johann Ehlers	-	-	7	-	-	-
Jürgen Schütte	-	-	6	12	-	-
Claus Sötje	-	-	9	-	-	-
Margaretha Hellmanns	2	6 ¾	2	-	-	18
Johann Engel	-	-	5	-	-	-
Johann Schröder	-	-	4	-	-	-
Jürgen Dohrn	-	-	7	-	-	-
[Summa]	2	6 ¾	77	-	-	18

Nortorff

Reimer Thode	-	-	4	-	-	-
Johann Tiedemann	-	-	6	-	-	-
Peter Boßel	-	-	7	-	-	-
Claus Läuw	-	-	3	-	-	-
Peter Läuw	-	-	2	-	-	-
Clauß Hintz	-	-	10	-	-	-
Jacob Läuw	-	-	1	-	-	-
Delff Ehlers	-	-	10	-	-	-
Clauß Ösau	-	-	8	-	-	-
Herrn Pastor 5agers Wittwe	-	-	3	-	-	-
Carsten Brandt	-	-	-	18	-	-
Peter Hollst	-	-	2	-	-	-
Hanß Mayfohrt	-	-	1	-	-	-
Jürgen Wilstermann	-	-	2	-	-	-
Hinrich Marler	-	-	-	18	-	-
Jasper Stöven	-	-	5	-	-	-
Hinrich Huesmann	-	-	6	-	-	-

Hinrich Jacobs	-	-	5	-	-	-
Detleff Wittmack	-	-	2	-	-	-
Jürgen Hollm	-	-	7	-	-	-
[Summa]	1	-	94	12	-	18

Ecklack

Trien Maaß	-	-	4	-	-	-
Johann Maaß	-	-	5	-	-	-
Johann Brandt	-	-	-	12	-	-
Hinrich Meweß	-	-	6	-	-	-
Johann Görß	-	-	2	12	-	-
Gesche Tiedemanns	-	-	6	-	-	-
Paul Gehrt	-	-	3	-	-	-
Peter Wenn	-	-	3	-	-	-
Jochim Klindtword	-	-	1	-	-	-
Johann Schröder	-	-	2	-	-	-
Trincke Lackmanns	-	-	6	-	-	-
Trincke Behrmanns	-	-	3	-	-	-
Peter Hollm	-	-	5	-	-	-
Hinrich Albern	-	-	-	12	-	-
Peter Kuhrt	-	-	1	-	-	-
Hanß Wischmann	-	-	9	-	-	-
Jacob Hellmann	-	-	8	-	-	-
Clauß Hahn	-	-	8	-	-	-
Jürgen Schütte	-	-	4	-	-	-
Clauß Brandt	-	-	-	12	-	-
Claus Peters	-	-	1	12	-	-
Jürgen Läuw	-	-	1	-	-	-
Delff Kloppenburg	-	-	-	12	-	-
Johann Maaß	-	-	2	-	-	-
Carsten Curds	-	-	1	12	-	-
Sielcke Röschen	-	-	1	-	-	-
Clauß Maaß	-	-	12	-	-	-
[Summa]	-	-	97	12	-	-

Rumfleht

Clauß Köper	-	-	3	-	-	-
Detleff Johann Mahn	16	-	3	-	1	-
Johann Schröder	-	-	3	-	-	-
Ties Nagel	9	-	3	12	-	-
Hanß Hölcke	-	-	6	-	-	-
Marx Ösau	9	-	6	-	-	-
Claus Poppe	7	11 ½	6	-	-	-
Hanß Martens	2	-	8	-	-	-
Jochim Wiebensohn	1	-	5	-	-	-
Johann Hebbeln	-	-	1	-	-	-
Hinrich Schröder	-	-	2	-	-	-
Hanß Huesmann	-	-	6	-	-	-
Siemon Nebbe	-	-	4	-	-	-
Johann Rickels	-	-	3	-	-	-
Johann Suhr	-	-	1	-	-	-
Jasper Dammann	-	-	2	-	-	-
Marten Ösau	-	-	14	-	-	-
Jürgen Mohr	-	-	2	12	-	-
Jochim Becker	5	-	6	-	-	-

[Summa]	49	11 ½	85	-	1	18
Diekdorff						
Johann Schrever	5	-	6	-	-	18
H.B.M. Thode	-	-	8	-	-	-
Marten Schwardt	-	-	2	-	-	-
Tietje Wiebensohn	-	-	2	-	-	-
Eggert Gribbohm	-	-	6	-	-	7
Anna Götschen	-	-	4	-	-	-
Anna Lührs Kinder	-	-	2	-	-	-
Silcke Riecken	-	-	2	-	-	-
Peter Pruter	-	-	9	-	-	-
Hinrich Schliemann	-	-	2	-	-	-
Johann Haße	6	-	3	-	-	-
Johann Rowedder	1	-	7	-	1	9
Johann Becker	16	-	4	-	-	-
Carsten Gravert	7	5 ½	-	-	-	25
[Summa]	35	5 ½	57	-	3	5
Summa [summarum]	244	10 ¾	702	-	-	340

21.

Designation, wie viel Korn ein jeder Hausmann im Kirchspiel Beyenfleht den 13ten December 1740 hat angegeben, so er zum Verkauf davon über gehabt

	Gersten		Habern		Bonen	
	Last	Tonnen	Last	Tonnen	Last	Tonnen
Garsten und Donen 277 Tonnen a Last gerechnet						
Peter Mohr	2	26	4	-	-	8
Peter Kröger	3	13	6	-	-	-
Johan Thomßen	-	-	3	-	-	-
Teiß Witte	4	13	8	-	-	9
Jacob Sieß	17	-	16	-	-	-
Marten Witte	10	-	8	-	-	-
Eggert Hahn	5	-	5	-	-	9
Peter Albers	2	-	-	-	-	-
Andrews Decker	2	-	12	12	-	-
Claus Redegelt	4	-	6	-	-	-
Teis Wohlenberg	2	-	6	-	1	13
Peter Stind	6	3	6	-	1	9
Silje Witten	-	-	1	-	-	-
Itje Toden	3	-	3	-	1	-
Jürgen Witte	2	-	1	-	-	-
Margreth Haßen	-	13	6	6	2	26
Johan Pruter	2	21	5	-	-	20
Peter Bladt	-	8	-	-	-	-
Peter Egge	4	12	6	-	-	-
Catrin Bladts	1	13	3	-	-	18
Jacob Lackmann	5	-	5	20	1	3
Meinert Dammann	4	22	2	2	-	-
Delf Egge	5	-	1	12	-	18
Delf Witte	3	6 ¾	3	-	1	-
[Summa]	91	15 ¾	118	4	11	25

22.

[Sankt Margarethen]

	Gersten		Habern		Bohnen	
	Last	Tonnen	Last	Tonnen	Last	Tonnen
Paul Rodewald	-	-	6	12	-	-
Johann Dose	-	-	4	-	-	-
Anders Schützen						
Wittwe	1	6	2	-	-	4
Hinrich Martens	-	-	-	-	-	4
Jacob Dorn	6	14	5	12	2	18
Hinrich Maaß	2	-	7	-	-	-
Cornels Baumann	-	-	5	-	-	-
Peter Rueß	-	-	10	-	-	-
Cornels Hölcke C.S.	-	-	2	-	-	-
Johann Holler	-	-	3	-	-	-
Paul Nagel	-	-	3	-	-	-
Johann Heinsohn	-	-	1	12	-	-
Carsten Schliemann	-	-	1	12	-	-
Hinrich Ramm	-	-	1	6	-	-
Jacob Egge	-	10	10	-	-	7
Marx Ehlers	-	-	10	-	-	-
Bartelt Haß	2	12	2	-	-	9
Michel Suhr	-	-	2	-	-	-
Johann Mohr	-	13	6	-	-	-
Johann Hellmann	-	14	4	-	-	13
Jacob Ehlers	-	10	5	-	-	-
Johann Pohlmann	-	21	-	18	-	6
Michel Witte	.	.	4	-	-	-
Johann Bruhn	-	-	-	13	-	-
Johann Willers	-	-	1	4	-	-
Maaß Lauw	-	-	6	-	-	-
Johann Krey	1	3	7	-	-	20
Johann Ahlers	-	-	1	-	-	-
Hinrich Köper	-	-	4	12	-	-
Siemen Schmidt	1	-	6	-	-	2
Jürgen Volmert	-	-	9	-	-	-
Jochim Krey	-	-	9	-	-	-
Dierck Rademann	-	-	7	-	-	-
Johann Reder	-	-	2	-	-	-
Hartig Lauw	-	-	1	12	-	-
Cornels Jacobs	-	-	6	20	-	-
Peter Schröder	-	-	4	-	-	-
Paul Witte	1	14	1	-	-	-
Jacob Möller	-	-	3	12	-	-
Peter Albers	-	-	4	-	-	13
Clauß Gerdt	-	-	1	-	-	-
Hartig Spanyer	-	-	2	-	-	9
Jacob Janßen	-	14	5	-	-	6
Triene Heinß	1	-	-	-	-	-
Hinncke Lauen	-	-	1	-	-	-
Paul Frauen	-	10	1	-	-	-
Mewes Junge	-	-	5	-	-	-
Jacob Witt	-	-	16	-	-	-
Peter Lauw	-	-	1	-	-	-
Cornels Garms	1	-	1	-	-	20
Hinrich Lackmann	-	-	8	-	-	-
Clauß Böye	-	-	4	-	-	-

Johann Lauw	-	-	4	-	-	-
Hanß Kröger	-	14	10	-	-	9
der Kirchspielvoigt						
Ösaw	-	25	23	-	-	-
Marx Drewes	-	-	6	-	-	9
Johann Scheel	-	-	5	-	-	-
Eggert Mehler	-	14	8	-	-	-
Hanß Lackmann	-	-	4	-	-	-
Jacob Nagel	-	-	-	-	-	-
Peter Trüde	-	-	1	-	-	-
Hinrich Dehn	-	-	2	-	-	-
Johann Groth	-	-	2	-	-	-
Clauß Albers	-	-	5	12	2	-
Marten Suhr	-	-	7	-	-	-
Jacob Meckelnborg	-	-	1	-	-	-
Harm Pohlmann	-	-	5	12	-	-
Jacob Oldehaver	-	-	4	-	-	-
Hinrich Struve	1	-	6	-	-	18
Dierck Struve	-	-	3	-	-	-
Bartelt Boncke	-	-	7	-	-	9
Paul Schwardt	2	-	-	-	-	18
Johann Boncke	-	-	4	-	-	-
Hanß Kalert	-	-	1	6	-	-
Hinrich Evers	-	10	1	-	-	2
Anna Wichmanns	-	-	4	-	-	-
Delf Lackmann	-	-	-	18	-	-
Johann Schwardt	-	-	-	12	-	-
Peter Gerdt	-	-	2	-	-	-
Gretje Koppelmans	-	-	-	15	-	-
Jürgen Boße	-	-	-	10	-	-
Michel Janßen	2	-	10	-	-	-
Cornels Hölcke	-	-	8	-	-	-

23.

[adliges Gut Heiligenstedten]

	Gärsten		Habern		Bohnen	
	Wispel	Tonnen	Last	Tonnen	Wispel	Tonnen
Auf der Borsflehter Wisch						
Marx Wulff	-	135	-	-	-	-
Lütje Dohrn	-	243	-	336	-	18
Hinrich Pruter	-	54	-	-	-	9
Johann Egge	-	243	-	144	-	-
Michel Gravert	-	81	-	96	-	-
Claus Thode	-	81	-	144	-	9
Andreas Hintz	-	297	-	-	-	-
Claus Witt	-	94 ½	-	120	-	9
Hassen hoff	-	54	-	96	-	-
Der herr Cantzeley Raht						
Mohr	-	135	-	96	-	-
Paul Wilcken	-	121 ½	-	168	-	72
Henning Harder	-	27	-	120	-	9
Claus Gravert	-	94 ½	-	48	-	18
Hinrich Gosau	-	27	-	48	-	-
Johann Siesbüttel	-	270	-	72	-	-
Claus Ohle	-	148 ½	-	192	-	-
Steffen Fock	-	-	-	192	-	18

Heiligenstedtener Dorff

Peter Glöyer	-	-	72	-	-
Johann Harder	-	27	-	96	-
Asmus Ohrt	-	-	-	24	-
Jacob Kruse	-	27	-	48	-
Hans Wilde	-	54	-	96	-
Johann Mohrdiek	-	27	-	48	-
Jacob Thode	-	27	-	48	-
Claus Sievers	-	-	-	48	-
Ide Sievers	-	-	-	48	-
Marten Bollen	-	-	-	144	-
Neel Nagel	-	13 ½	-	24	-

Beyenflehter Districkt

Henning Hasse	-	81	-	48	-	12
Marx Hein	-	81	-	24	-	-
Eggert Witte	-	-	-	144	-	-
Henning Hoffmann	-	39	-	96	-	20
Summa	-	2482 ½	-	2880	-	194

24.

[adliges Gut Bahrenfleht]

Der Herr Eysener	-	297	-	240	-	20
Hans Tiedemann	-	80	-	96	-	20
Hartig Gloyer	-	65	-	48	-	-
Hans Mahlmann	-	50	-	72	-	-
Johann Öhlers	-	30	-	120	-	-
Johann Mohr	-	80	-	144	-	-
Claus Asebahs	-	16	-	24	-	-
Claus Wilckens	-	60	-	72	-	-
Dierck Stobbe	-	55	-	96	-	-
Peter Frauen	-	216	-	96	-	16
Hans Keltling	-	108	-	-	-	36
Jacob Stegemann	-	54	-	288	-	16
Marx Dibbern	-	189	-	120	-	90
Johann Witte	-	135	-	120	-	54
Claus Mohr	-	135	-	-	-	-
Carsten Strüven	-	-	-	672	-	-
Gerdt Reimers	-	168	-	384	-	-
Marx Ratjen	-	10	-	36	-	-
Claus Witt	-	49	-	84	-	-
Marten Kröncke	-	50	-	60	-	-
Hans Vahlert	-	80	-	70	-	-
Claus Schwartkopp	-	50	-	100	-	-
Hinrich Rundt	-	-	-	48	-	-
Marx Stuhr	-	27	-	20	-	-
Lars Möller	-	76	-	48	-	-

Auff die herrschaftlichen
Groß- und Kleine
Wischhöffe

	-	378	-	576	-	18
--	---	-----	---	-----	---	----

Der Kirchspielvogt

Carsten Dölling	-	108	-	96	-	-
Summa	-	2566	-	3730	-	270

25.

An die sämtl[ichen] Kirchspielvögte der Willster Marsch
Itzehoe den 4ten Martii 1741

Sonders Liebe,

Demnach vermöge königl[ichen] allerhöchsten Rescripts unterm 23ten Jan[uar]ii jüingsthin dem in der Crempen und Willster [Marsch] cum dependentiis vorrätigen Sommer-Korn nachfolgendes, als an Gärsten $\frac{3}{4}$, Habern $\frac{5}{6}$ und Bohnen $\frac{1}{4}$ zur Ausfuhr allergnädigst erlaubet worden, so ist hiermit an Euch der Befehl, nach Maaßgebung der zuletzt eingesandten Designation, in

[Gerste ²⁶					Hafer				Bohnen		
	W	T	H	S	L	T	H	S	W	T	H	S
Alte Seite	55	11	3	1	211	2	2	1	5	8	1	2
Neue Seite	183	8	-	1	585	-	-	-	9	4	-	-
Beidenfleth	137	4 $\frac{1}{4}$	-	-	98	11 $\frac{1}{2}$	-	-	8	8 $\frac{1}{2}$	-	-
Wewelsfleth	331	13 $\frac{1}{4}$	-	-	202	11 $\frac{1}{2}$	-	-	24	7 $\frac{1}{2}$	-	-
Brokdorf	62	7 $\frac{7}{8}$	-	-	211	12 $\frac{3}{4}$	-	-	7	7 $\frac{1}{4}$	-	-
St. Margarethen	42	3 $\frac{3}{4}$	-	-	292	23 $\frac{2}{3}$	-	-	6	4	-	-]

denen Marsch-Eingesessenen zur Ausfuhr zu verstaten, mithin solches in Folge der obgedachten Designationen, so weit es bei einem oder andern eures Mittels noch nicht geschehen, zu repartieren und einem jede n derer Unterthanen nach ihrem Verlange darauf den in der gedruckten königl[ichen] Verordnung allergnädigst anbefohlenen Schein zu erteilen, nicht weniger die Repartition des zur Ausfuhr erlaubten und in diesem specificirten quanti denen beykommenden Zollverwaltern zuzusenden, damit denen Marsch-Eingesessenen die ihnen gewordene königl[iche] Gnade ohne den geringsten Zeitverlust hirunter zu Gute kommen möge. Geben etc.

CD G[raf] v[on] D[ehn]

26.

Designation von das Korn, so noch im Kirchspiel Beyenfleth verhanden ist

	Gersten		Habern		Bonnen	
	Last	Tonnen	Last	Tonnen	Last	Tonnen
Hartig Mohr	15	-	12	-	-	-
Delf Egge	1	-	1	-	-	-
Peter Stind	-	-	3 $\frac{1}{2}$	-	-	-
Teiß Witte	$\frac{1}{2}$	-	6	-	-	-
Peter Egge	4 $\frac{1}{2}$	-	3	-	-	-
Andrews Decker	1 $\frac{1}{2}$	-	5 $\frac{1}{2}$	-	-	-
Jacob Lackmann	-	9	4 $\frac{1}{2}$	-	-	-
Peter Haßen Kinder	-	7	4	4	1	23
Peter Mohr	4	-	2	-	-	-

²⁶ Hier bedeuten: W = Wispel, L = Last, T = Tonne, H = Himten, S = Spint.

Meinert Dammann	3	-	2	-	-	-
Itje Toden	½	-	1 ½	-	-	-
Eggert Hahn	-	-	1 ½	-	-	-
Marten Witte	10	10 ½	7	-	-	-
Jacob Sieß	17	-	-	-	-	-
Johan Pruter	-	-	8	-	-	-
Peter Kröger	2 ½	-	4	-	-	-
[Summa]	60	13	65	16	1	23

Was die Ausfuhr des Korns betrifft, so habe mich mit dem Kirchspiel Hauptmann darüber zusammen getan, und vermeinen wir, das, wann es ihre könig[icher] May[es]t[ät]t beliebig und gefällig, mit Aufhebung des emanirten Verbots mit das Sommer Korn, als Gersten und Habern, woll könnte verfahren werden, weiln wir noch einen guten Vorrath davon vorgefunden, das übrige Korn sehen wir nach unsere Meynung noch nicht vor dienlich an, das solches noch frey umgefahren werden könne, welches amts halber hiermit übergeben wird.

Beyenfleht, den 19ten May 1741. Hans Horst

27.

Hochgebohrner Reichs-Graff, höchstgebietender Herr Geheimer Raht und Amtmann, gnädiger Herr!

Als nach der am gestrigen Tage von uns geschehenen Untersuchung im Kirchspiel Brockdorf

- 1) an Gärsten 35 8/9 Wispel
- 2) an Habern 90 5/8 Wispel
- 3) an Bohnen 3 1/8 Wispel

Sich würcklich befunden; so ermangeln wir nicht, Euer hochgräfflichen Excellence ein solches hiermit geziemend zu eröffnen. Und da aus dem unterm 24ten Februarii letzthin untertänig eingesandten Brockdorffer Repartitions-Register vom Sommer-Getrayde ersichtlich, dass vorjetzo an Gärsten noch über die Helffte verhanden, Habern auch in ziemlichen Überfluß befindlich, und überall die Saat gut auf dem Lande, mithin nechts Göttlicher Hülffe eine erwünschte gesegnete Erndte zu hoffen stehet; so stellen Euer hochgräfflichen Excellenz hochehrleuchteten Dijudicatur anheim, ob hoch-dieselbe nicht gnädig geruhen wollen, wegen Aufhebung des emanirten Verbots [der Ausfuhr] des Sommer-Korns nunmehr die allerunterthänigste Vostellung abgehen zu laßen, die wir mit tieffen Respect und untertäniger Zele jederzeit verharren

Euer hochgräfflichen Excellence
 untertänig-gehorsamste Diener
 P.J. Bruhn Jacob Wiggers
 Brockdorff, den 19. Maii 1741

28.

Hochgebohrner Reichs-Graff, höchstgebietender Herr Geheimer-Raht und Amtmann, gnädiger Herr,

Euer hochgräfflichen Excellence höchstgeehrtestem Rescripto vom 12ten dieses zur schuldigsten Folge berichte hiedurch ganz untertänig, dass vermöge der itzo aufs neue beschehenen Angabe in diesem Kirchspiel Wevelsfleth anroch

- an Gärsten 1600 Tonnen
- an Habern 3994 Tonnen
- an Bohnen 121 Tonnen

ferner auch

an Weitzen	308 Tonnen
an Rocken	140 Tonnen
und an Maltz	2300 Tonnen

vorrätig ist.

Wenn nun der Betrag des im gantzenn Ampte Steinburg noch befindlichen Kornes ein nicht geringes Quantum ausmachen, mithin ergeben wird, dass nicht so viel verkaufft worden, als nach der unterm 22sten Januarii anno currente emanirten königl[ichen] Verordnung zur Ausfuhr erlubet gewesen, zudem seither vieles aufgefutert und verbraucht, auch das verkaufte größenteils im Lande geblieben, dabeneben die Korn-Preise merklich gefallen, und kein Mangel zu besorgen, bevorab, da die Jahres-Zeit bereits so weit avanciret, die Witterung ziemlich bequem, auch das Getrayde in diesen Marsch-Feldern wohl steht, und zu einer ergiebigen Erndte anscheint, so bin nebst denen Hauptleuten der untertänigen, ganz ohnvorgreiflichen Meynung, dass ohne einig Bedencken mit Aufhebung des Verbohts zu verfahren, auch des Landes Beste solches erfordern, jedoch vorstelle, es zu euer hochgräfflichen Excellence hohem Ermeßen mit Bitte nicht ungnädig zu deuten, dass dieser Bericht nicht ehender erfolgen können, weil die hiesige Kirchspiels-Eingesessenen mit der Angabe ihres noch vorrätigen Kornes so zögerhaft gewesen. Ich verharre übrigens mit profundestem Respect

Euer hochgräfflichen Excellence etc.

Untertäniger Diener

E.W. Reymers m[anu] p[ro]p[ria].

Wevelsfleth den 22sten May 1741

29.

Hochgebohrner Reichs-Graff, höchstgebietender Herr Geheimer Raht, Ritter und Amtmann, gnädiger Herr!

Euer hochgräfflichen Excellence unterm 12ten huius an uns sämtlichen königlichen Kirchspielvögten und pro tempore Hauptleuten der Crempser Marsch ergangenem gnädigen Befehl zur ganz untertänig gehorsamsten Folge haben wir nach itzt beschehener genauen Untersuchung des bei denen Marsch-Eingesessenen anoch vorrätigen Kornes hiedurch sogleich anzeigen und einberichten sollen, dass in dieser Marsch gegenwärtig noch an Weitzen, Rocken, Gärsten, Habern und Bohnen nachfolgende Quantiteten würcklich vorhanden, und zwar

in dem Kirchspiel	Weitzen Tonnen	Rocken Tonnen	Gärsten Tonnen	Habern Tonnen	Bohnen Tonnen
Neuenbrock	18	127	249	287	12
Grevenkop	62	338	670	878	3
Süderau	34	353	330	1119	10
Camerland	47	23	187	569	26 ½
Elskop	22	165	669	668	27 ½
Crempdorff	27	97	105	536	1
Borsfleth	29	166	201	578	33
Summa	239	1269	2411	4635	113

Und soll außer diesen im Vorrath seyenden Quantiteten anitzo auch bei denen Vorkäufern und Brauern in benachbarten Städten ein ansehnliches noch an Korn befindlich sein, nachdemmahlen von demjenigen Quanto Sommer-Getraydes, so den Eingesessenen hiesiger Marsch letzthin zur Ausfuhr allergnädigst erlaubet worden, biß hierher kaum der dritte Theil außerhalb Landes verfahren, besonders größesten Theils für den inzwischen mercklich

gefallenen Preyß innerhalb Landes verkauffet und abgesetzt sein.

Wann nun, gnädiger Herr, solchemnach und in mehrerm Betracht des eine zeithero guten Theils gefallenen Korn-Preyses, dieser Ohrten biß zur neuen Erndte gar kein Mangel am Korn weiter zu befürchten, noch sonnten vor der Hand einige Steigerung des Preyses wiederum zu vermuten, bevor, da gegenwärtige Jahres-Zeit zu einer erwünschten Erndte schon einige Hoffnung gegeben, und wir dann unserm wenigen Bedüncken nach, hiebey ein anders nicht absehen mögen, als dass mit einer allergnädigsten Wiederaufhebung des emanirten Verbots der Korn-Ausfuhr nunmehr wohl gänzlich verfahren werden könne; so haben wir in mehrerer schuldigsten Folge Euer hochgräfflichen Excellence gnädigen Befehls ein solches auch zu derselben weiterer hohen Verfügung hiemittelst ganz untertänig zu ginterbringen nicht manquiren sollen, die wir mit tiefstem Respect allstets verharren, Euer hochgräfflichen Excellence ganz untertänig gehorsamste Diener

Funke Pohlmann J. Dohrn J. Flügel
Carsten von Leesen Timm Büldt

Crempe den 23ten Maii anno 1741

30.

[Wilster Neue Seite]

Hochgebohrner Herr Reichs-Graf, hochgebietender Herr Geheimer Raht und Amtmann etc. etc.,
gnädiger Herr.

Euer hochgräffliche Excellence gnädiges Befehl vom 12ten dieses zur untertänigster Folge habe benebst dem Hauptmann die Untersuchung des Kornes vorgenommen und den Vorrath deßselben schriftlich einbringen lassen, da sich dann befunden, dass anroch in hiesigen Kirchspiel

an Gärsten	67 Wispeln $\frac{3}{4}$ Tonnen
und Habern	439 Lasten

vorhanden. Weil aber bemerket, dass einige Eingeseßene bei dieser Untersuchung mehr Korn angemeldet, als dass vorige Mahl, unter dem Vorwande, dass sie es nicht eigentlich hätten angeben können, indem sie ihr Korn damals noch nicht völlig abgedroschen; als habe solches zugleich schuldigstermassen referieren sollen, und vorzustellen die gnädige Ordre zugeben, dass das überschliessende Korn ebenfalls nach der Repartition ausgefahren werden möge. Der ich in tiefster Submission beharre Euer Excellence etc. etc. untertäniger Knecht

J.F. Schultz

Wilster den 23ten Maii 1741

31.

Vermöge deß von der steinburgischen Ambts-Obrigkeit eingesandten Befehligs vohm 12ten Maii anno currente und zu dessen gehorsahmszter Folge habe ich sofort hierauf mit Zuziehung deß Hauptmanns der Willstrischen Alten Seyten Marten Eggen nechts fleißiger Untersuchung auch durch die Landtgeschwornen von jedwedem speciale Einholung alß auch ernstlicher Befragung nach der geschehenen Repartition von dem erlaubten freyen außzufahrenden Sommer-Korns anroch in hiesigem Kirchspiel der Willstrischen Alten-Seyten zum Verkauf übrig, an Gärsten scht Wispel sechzehen Tonnen und an Habern zweihunderteinn Last sechzehen Tonnen, an Bohnen ist gar nicht vorhanden. Waß dass außgesäete neue Korn betrifft, so stehet solches in Gottes Gnade und Gewalt und ist noch vielen Unheyl, Schaden und Naschtheyl unterworfen, auch zu dieser Zeit gar nichts Gewisses alß dass ungewisseste hievon zu urtheylen, jedoch will man dass Beste von dem lieben Gott hievon hoffen, wünschen und beeden. Die aber ein anders und waß Gewißes hievon resonniren, tuen solches nach ihrem eigenen Bedünckel und Affecten. Dieses ist

dann, waß ich nebst oberwehnten Hauptmann hievon allergehorsamst und unterthänigst zu berichten, auh attestieren und glaubwürdigste bescheynigen können.

Willster, den 23. Maii 1741

Matthias Knickbein

Königlicher Kirchspielvoigt der Willstrischen Alten Seyten.

32.

1757 Oktober 3 - Itzehoe

Die Hauptleute der Kremper- und Wilstermarsch bitten den König um die Erlaubnis zur Getreideausfuhr aus beiden Marschen.

Copia

Allerdurchlauchtigster etc. etc.

Euer Königll[iche] May[es]t[ät]t geruhen sich allernädigst zu erinnern, dass wir um eine allerdreichste Aufhebung des Verbots vom 20sten Octobris anno präse in Hinsicht der Ausfuhr mit Korn-Sorten unterm 10ten Julii anno currente allerunterthänigst angehalten.

Nachem wir auf Befehl unsers Herrn Amtmanns des Herrn Cammerherrn von Beulwitz bald darnach eine specifique Nachricht von denen übrig seyenden Korn-Gewächsen pro anno 1756 einliefern müßen, und dadurch sich ganz deutlich ergeben, dass sogar davon derer diesjährigen Producten zu geschweigen, ein considerabler Vorrath vorhanden sey, welcher hier im Lande nicht zu Gelde gemacht werden mögen, so haben wir fast von Post-Tagen zu Post-Tagen einer erfreulichen Resolution um so mehr entgegen gesehen, da der Notoritet nach die diesjährige Erndte ganz ergiebig in allen hiesigen Gegenden gewesen. Euer Königliche Mayestät wollen sich allernädigst versichert sein laßen, dass das Lamentiren der Marsch-Eingesessenen sehr groß und allgemein ist, dass sie ihr Korn in starken Quantiteten von dem Ungeziefer angegriffen und verzehret sehen und nichts davon verkauffen müssen, denn die Kauff-Leute in den hiesigen Städten haben es nicht nötig und hüten ohnehin viele Böden mit Korn von des 1756sten Jahres Gewächs. Indessen werden bei diesem noch länger zu continuirenden Verbot die Umstände der Cremper- und Wilster-Marsch-Eingesessenen immer betrübter, indem bekannt, dass erstere ihr Vieh, Korn und Haabseeligkeit an Mobilien etc. im vorigen Jahre durch die Wassers-Fluth verlohren und dergleichen für bar Geld wieder kauffen müßen, die Wilster-Marsch-Eingesessenen aber den Schaden der Waßers-Fluth de anno 1751 noch lange fühlen, und im vorigen Jahre eine erneute solche Fatalitet an denen Teichen empfunden, so dass die Kosten der Teich-Arbeit diese Marsch fast unterdrücken will. Dazu kommt, dass beiderseits Marschen wenigstens ihre Commune-Schulden prompte verzinsen müssen, woferne es nicht mit einmal mit uns aus sein soll. Dieses alles nun verschlinget nun unser baares Geld und wir stellen uns gewiss vor, dass dieser Marschen Noth, wenn ihr vorrätiges Korn wenigstens eine kurtze Zeit hindurch nicht ausgefahren werden sollte, denn alles zu begehren bescheiden wir uns wohl, vor andern benachbarten Gegenden die größte Commiseration verdienen. Nun haben wir einen Überschlag nach bestem Wißen und Gewißen, wie wir allenfalls unsern körperlichen Eyd darüber bei Euer Königlichen Mayestät höchstpreißlichen Regierungs-Cantzeley ablegen können, gemacht, dass wir sicher dafür halten, dass, wenn uns heute dato die Ausfuhr der Korn-Sorten frey gegeben wäre, wir vor Weynachten nicht einen dritten Theil des vorrätigen Korn aus dem Stroh kriegen und zur Ausfuhr nach Altona und Hamburg, denn andere Örter suchen wir nicht, verkauffen können, angesehen wir bis noch continuirlich an den Elb- und Stör-Teichen gearbeiteet und die Äcker wieder unter Saat gesetzt, so dass zum Ausdrösch des Getreydes noch gar keine Zeit gewesen. Es ist also die höchste Zeit, dass wir geholfen werden, indem die Martini-Geldes-Tage heran rücken, wozu bares Geld angeschaffet werden muß. Und obzwar Euer königliche Mayestät Rente-Cammer die diesjährige Contributions- und Herren-Gelder der Cremper Marsch hoffentlich in Restanten kommen läßt, so muß die Wilster-Marsch gleichwohl die laufende Gefälle bezahlen, weil sie leider schon viele Restanten hat müßen aufschwellen laßen. Wann nun diese beede Marschen, da sie von so schweren Teich-Kosten enerviret worden, unmöglich bestehen und deren Eingeseßene ihre Höfe bewohnen können, woferne ihnen

nicht etwas an Getreyde auszufahren erlaubet wird, als erkühnen wir uns, Euer königliche Mayestät allerunterthänigst anzuflehen, Allerhöchstdieselben geruhen diesen Eingeseßenen, falls etwan unser Petitum vom 16ten Julii anno currente nicht de concedendis erachtet worden, doch so viel Gnade angedeyen zu laßen, dass sie etwas Getreyde loß werden können, mithin, so lange der Frost und Eißgang sich einstellt, da ohnehin nichts ausgefahren werden kann, eine Korn-Ausfahrt allenfalls gegen den von uns offerierten Eyd allergnädigstt zu gestatten. Wir sehnen uns nach einer landesväterlichen Hülffe und ersterben in allertiefster Ehrfurcht,

Euer königlichen Mayestät
Allerunterthänigste Knechte
Johann Wulff
Bartelt Feil
Marx Ehlers

Itzehoe den 3ten Octobris 1757